RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Valentin Boltz

Neu herfür gesuchtes Illuminir-Buch/ Künstlich alle Farben zu machen und bereiten : allen Schreibern/ Mahlern/ Brieffmahlern ... dienlich zu wissen/ sammt etlichen neuen zugefügten Kunststücklein/ vormals im Druck nie ausgangen

Magdeburg: Müller, 1688

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787860069

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn787860069/phys_0002
DFG

412:

3_5.

(R) D. f. 3021. 1.2.

2077

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn787860069/phys_0004
DFG

Porzellein wieder zusam-
men zuleimen wann
es zerbrochen,
℞. Haußenblasen mit frantz-
brantwein gekocht.

Wieder die
Qlbnsb.

℞. Unguent: rosar:
alb. ℥j.
Cerus: alb: ℥ij.
Praesentat. 5 ß.
Die glied damit be-
schmieret.

Seiff-Kugeln,
zu machen.

℞. 1/4 ℔. Weiße Seiffen. 3 ß.
Mandel Öhl 2 ß. oder an
dessen statt
Viol. Öhl ..... 2 ß.
Nägel Olie ..... 2 ß.
Ol. lignum: Rothi .. 2 ß.
Die Seiffe klein geschnitten und zu-
sammen in den Mörser tempe-
rirt, darnach eine Kugel drauß
formiret.

Exg 74encbg a4m 8bxg 8xgn
7b3ffbg msce.
℞. C4onbg mit M4ens genossen
auf Brodt.

Daß einem seine Ul4o, cbnlbÿ. bleibt,
℞. wan du mxb, Uselcg wilst, so
bestreiche den 83hu mit 1/2 Blrmbg
groß, Sxrbnd 74em4m.

Wann man mit. bxgbf Pbxrbm
Fbgmid zu hd3g haben will.
℞ C4ec4gn in den Fogan.

Rösel, mit Haußblasen angerieben gibt anmuthig Röthe

Florentiner Lack mit Bergblau angerieben

Bergblau mit Grünspahn angerieben gibt liebliche blaue farbe

Florentiner Lack mit gelacht Haußenblasen angerieben ist sehr tauerhafft.

Zu vergülden,

Gummi arabic: und Weiß Eÿ.

Fünüß

℞ ½ Nösel. Spir: Vini.

Weißen Mastix, ℔. 1. ß

Agststein od Pirnstein 1 ß

Gummi Lacca, 2 u 3. ß.

Gum: Sandrac . . . . f 1 ß

jegliches gantz klein zerstoßen, und durchgesiebet und ein gläßern Kolben in Sande über Kohlen oder auf ein Warmen offen gelacht.

Neu herfür gesuchtes

Illuminir-Buch/

Künstlich alle Farben zu machen und bereiten / allen Schreibern / Mahlern / Brieffmahlern / und andern solcher Künsten Liebhabern gantz dienlich zu wissen / sammt etlichen neuen zugefügten Kunststücklein / vormals im Druck nie ausgegangen.

Durch

Valentinum Boltzen von Rufach.



Den Inhalt dieses Büchleins / sammt dem Register findet man am Ende.

Magdeburg/
Druckts und verlegts Joh. Daniel Müller/ 1688.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787860069/phys_0008
DFG



Vorrede an den Leser.

GUnstiger lieber Leser/ Ich habe kein Zweiffel/ es werden etliche mißgünstige Künstler/ diß mein einfältige Anleitung in die Illuminirung/ sehr bekümmern/ als ob ihnen etwas Abbruchs ihrer Nahrung drauß folgen würde/ wie sich denn etliche gegen mir lassen hören / und vermeynen man solt diese Ding nicht gemein machen/ zu Verkleinerung der Kunst.

Denen und andern geb ich zur Antwort/ daß dis nicht angefangen/ iemands dadurch zu verderben oder zu verkleinern / sondern erstlich dadurch andere baß erfahren dieser Kunst Illuministen zu reitzen/ diß Werck mit ihrem Zusatz täglich zu bessern.

Zum andern / das sich viel tugendreich Menschen etwan von ihnen selbst an den Kräutern und andern Figuren/ böses zu vermeiden / erlustigen mögen/ darum ich

hie alle Illuministen gebeten will haben/ mir meine Einfältigkeit nicht zu verargen/ sondern sich weiter hier in ihrem Nechsten begeben/ das werck zu bessern und mehren/ das wird ihn nicht / wie etliche vermeinen/ zu Verderbung/ sondern zu mehrerm Lob und Nutz dienen. Dann wir ie alle darzu erschaffen sind / GOTT und seinen Creaturen zu dienen / und ein ieder sein Pfund und Gaben nicht vergraben / sondern darin werben und Arbeiten / daß GOtt/ seinm Nähesten und ihm selbst zu Ehren/ förderlich und nützlich seyn mögen. Wo ich denn etwas hierinnen gestrauchlet/ oder unvollkömlich dargethan / bitte ich ein ieder wolle solches selbst bessern / denn niemands unmangelbar ist auff Erden. GOtt geb uns allen den Geist seiner Vollkommenheit/ AMEN.

Tempe-

Temperatur-Wasser / auff mancherley Weise.

Die erste Battung.

WEnn du das erste und beste Temperatur wilt machen so thu ihm also: Nimm ein Loth Gummi Arabici / und einer halben Baum-Nuss groß Gummi / Traganti / thue solches in ein sauber Geschirr oder neues Häflin / geus lauter Brunnen-Wasser darüber zweyer zwerg Finger hoch / laß es also gedeckt stehen vier Tage lang / das es wohl erweiche.

Darnach nimm ein sauber Höltzlein / und rühr es wohl durch einander / setze es zu einem kleinen Glütlein / laß es erhitzen / aber nicht sieden. Rührs ohn unterlaß / das die Klotzen wohl zergehen / thu es vom Feuer / laß es erkalten. Nimms und streich es durch ein sauber leinen Tuch / schütt denn wieder lauter Wasser daran / daß es dünn werde als Baum-Oehl. Geus es in ein sauber Glas / das vermach eben wohl zu / vor Staub. Nimm und mache ein Holtzbrechin wie man den Wein bricht / und brichs darmit alle Tag im

Glas/ so offt du magst/ darmit die Matery wohl durch einander verjären/ der Ursach/ der Gummi Traganti schwimmet gar gern empor / ehe denn er recht verfaulet und veraltet / denn ie älter er in dieser Temperatur ist / ie besser er wird. Wenn du denn merckest/ das die Temperatur noch starck und kleberig ist / so thu allweg mehr lauter Wasser daran. Wenn es denn gar veraltet/ so wird es lauter / und sitzet der Tragant zu Boden. Mit diesem Wasser hab ich meine Farben gar leicht und schön behalten. Denn die Gummi Arabici machen für sich selbst allein die Farben dunckel und trüb. Darmit temperiet deine Farben/ und so sie dir etwan eintrucknen/ so mache sie an mit einem lautern Wasser/ sie werden sonst von Tragant feist. Ob du aber vermerckest / daß die Farb mitler Zeit nicht wohl hafften wolte/ als denn so gies wieder diese Temperatur daran/ so behaltest du schöne Farben.

Die Ander.

WIm Pergementleim/ der weiß und liecht ist/ den sind man bey den Pergemenern/ leg einer halben Nus groß ungefehrlich in lauter Brunnen-Wasser/ thue daran vier Tröpffen geleutert Honig/

Honig/laß es also stehen und weichen einen Tag und Nacht. Darnach thue es in ein sauber kleines Häflein/ setze es zum Feuer/ laß es sittiglich erhitzigen / aber nicht sieden/ geus ziemlich Wasser daran / denn der Permentleim ist gar schützig/ rühr es wohl und viel durch einander mit einem Stöcklein / daß es wohl zergehe / setz es vom Feuer / laß es erkalten / seuge es durch ein Tuch/ in ein sauber Glas thue ein wenig Ros-Wasser daran / und wenn du es brauchen wilt/ und gestanden ist / so hebe das in ein warm Wasser/ so lange bis die Temperatur zergehet / denn so brauchs zu diesen nach verzeichneten Farben/ die mögen den Gummi Arabicum nicht viel dulden/ denn sie blehen sich darob / und gehen nicht von statt/ nemlich/ Minien/ Bleygelb/ Paris-roth/ Rauschgeld/ Auripigmentum / Lac/ oder Berggrün / sollen mit Pergamentleim temperirt werden gar dünn/ oder allein mit Eyerklar.

Das Dritte.

GUmmi Arabicum nimm / der schön und lauter ist zwey Theil / und Gummi Cerasorum/ das ist Kirschbäumen Hartz/ den dritten Theil/ gies sauber Brunnenwasser darüber zwenn werch Finger hoch / laß ein Tag und Nacht ste-

hen. Darnach setz es zu einen Glütlein/ laß es sittiglich erwärmen / aber nicht sieden. Rühre es stetig durch einander mit einen Stöcklein. Wenn es wohl heiß ist/ so heb es ab / und geuß einer Bonen groß geleutert Honig daran / und ein wenig Rosenwasser. Wenn es denn kalt ist worden / so seige es durch ein rein leinen Tuch/ nicht zu dick noch zu dün / nach dem Augenmaß/ thu es in ein Gütterlein/ und brauch.

Die Vierdte.

GUmmi Arabicum nimm ein Loth/ und zwey Qvintlein Gummi Amigdalarum das ist Mandelbaum Hartz/ geuß darüber lauter Brunnen-Wasser/ laß es stehen vier Tag. Darnach wärm es sittiglich bey einer Glut / daß sie nicht siede. Rühr es stetig mit einem saubern Stöcklein. Siege es durch ein Tuch in ein Glaß/ gieß ein Nußschall voll Roß-Wasser darein/ und vermach es wohl/ und brauch also davon.

Die Fünffte Gattung genandt Albumen.

NJmm das Weiß von zweyen Eyern / und thu den Vogel drauß und nimm ein lange Gans-Feder spalte den Kengel in Viere/ daß es

werde

werde wie ein Weinbrech / geuß daß Eyer-Klar in ein Becher/ und brichs mit der Feder-Brechе/ bis daß es gar eitel Schaum wird / und kein Feuchte mehr am Boden sey / laß es denn also stehen ein Tag und Nacht. Darnach nimm das Wasser vom Schaum / und geuß es über lautern reinen Gummi Arabicum ein halb Loth/ thu darzu einer Bonen groß geleuterten Honig/ giesse einen Löffel voll Rosen-Wasser daran/ oder weiß Gilgen-Wasser. Das behält das Wasser vor Gestanck. Behalt dis Wasser in einem saubern Glas wohl vermacht/ das kein Staub darein komm. Rühr es aber mit einem Stöcklein vorhin / ehe du es in das Glas thust/ das die Klotzen wohl zergehen.

Die sechste Battung.

Temperatur Wasser zu allen Farben/ daß sie schön und stet bleiben.

Nimm zwey Loth Gummi Arabicum / ein Loth Gummi Ceraforum/ und ein Qvintlein Bitumne / und ein Qvintlein weisse Myrrha die lauter sey. Diese vier Stück zerstoß / und geuß darüber ein viertel eines Maß Wassers. Laß es also weichen / bis es wohl zer-

gehet/ rühr es allemahl wohl durch einander/thue darunter zwo Eyerschalen voll weissen Essig/ setz es zu einer Kol/ laß sittiglich erwollen. Heb es ab und laß es erkalten / seuge es durch ein rein Tuch in ein Glas/ temperire damit was du wilt.

Von Firniß.

Firniß auff Papier und Pergament/ wird genennet Hauß-Firnis.

WEnn du begehrest das Gemälde auff Papier und Pergament Glantz zu han und erhaben/ so überstreichs mit diesem Firnis/ mit einem linden titschier Benselein. Bereit den Firnis also. Nimm das weiss von Eyern / wie viel du den meinest zugebrauchen/thue denn Vogel daraus / brich es mit der Feder brechen bis es eitel Schaum wird / und kein feuchte mehr hat/ laß es also stehen einen Tag und Nacht/ so laufft aus dem Schaum das Wasser zu boden. Das nim denn und geus es über ein Loth Kirschbaumen Gummi/ und zwey Qventlein Gumm Arabici. Multiplicir es denn ein wenig mit Temperatur-Wasser. Laß es also stehen und wohl erweichen zween Tag/ darnach thu es in ein sauber Häflein / und setze es zu einer Glut/ bis

es

es erhitziget/ und rühr es wohl durcheinander mit einem Stöcklein. Laß es nicht sieden. Wenn es denn wohl erhitziget/ so thue geleuterten Honig darein einer Bonē groß/ laß es also erkalten. Und wenn du das Gemält damit überstreicheſt / so thut es sich gar heyter an Tag / und wird fast schön und glänzt. Es soll aber nicht zu dünn noch zu dick seyn/ sondern in der Dicke als Baum-Oele. Mache zumahl nicht mehr an/ denn du nach einander brauchen wolleſt / denn es mag nicht lang beſtehen. Wilt du/ so magſt du auch ein gut Temperaturwaſſer daraus machen/ so du es dünnerſt mit lauterm Waſſer.

Ein ander Hauß-Firnis auff Pergament-Papier/ und Leder.

EIn Qvart einer Mas Bier nimm / und zwey oder drey Loth Gummi Arabici / seud das alles durch einander gar wohl/ so haſt du guten Firnis.

Mundleim zu machen.

ZWey Loth Hauſenblaſen nimm / und ein wenig Zuckerkandel / und ein klein wenig Abſchnitzel von ungeſchriebenen sauberen Pergament. Das thue in ein sauberen neuen Hafen / geus ein halb Maß Brunnen-Waſſer darüber/ ſtelle es zum Feuer / laß es ſittiglich halb

halb einsieden/ darnach heb ihn herab/ und geuß ihn/ das du Riemelin daraus macheſt wie Leim.

Ferniß auff Pergament oder Leder.

Nimm ein Pfund Maſtix / ſtoß es klein zu Pulver. Nimm darnach drey Pfund Leinöle/ das lauter ſey / ſetz es ans Feuer/ laß es ſieden in einen reinen Keſſelein / daß nicht zu klein ſey/ ſchäume es ſäuberlich/ und laß es nicht überlauffen. Wenn es nun verſchäumpt und erwallet iſt / ſo nimm das Maſtix-Pulver das du geſtoſſen haſt/ und rühr es wie Habermeel ſittiglich nach einander in das heiß Oele/ rühr es ohn unterlaß wohl/ bis es gar zergangen iſt. Als denn laß es ſieden ſänfftiglich mit kleiner Hitz/ rühr es allwegen/ damit es nicht anbrenne / ſieheſt du denn daß es anfähet dick zu werden / ſo thue mit einem Höltzlein ein Tropffen auff ein Eiſen oder Metall/ laß erkalten das Tröpfflein/ tuncke den Finger darein. Zeucht es ſich aus dem Firnis wie ein Faden über ſich / ſo hat er genug / wo nicht / laß ihn bas ſieden bis er am ob ſich heben ein Faden gewinnt/ ſo hat er genug. Thu ihn denn vom Feuer/ und laß ihn erkalten / ſeuge ihn durch ein Tuch in glaſurten Hafen.

Hie

Hie merck allwegen / wenn du den Firnis haben wilt/ das er bald truckne/so nimm Schaafbein/ thue die in ein neuen Hafen / und verkleide mit Leimen den Deckel oben gar wohl/ setzts in ein starck Feuer zwo stund / darnach thu den Hafen herab/laß es erkalten. Nimm des Beins und stoss es wie rein Meel / daß es gar nicht rauch sey. Beutels durch ein Haarsieb / und rühr es einer Nuss groß in den heissen Firnis/daß es damit erwallet/ so trucknet es gar bald/ worauff du streicheſt ihn.

Magst du nicht allwegen ankommen Leinsat-Oele/so nimm dafür als Nuss-Oel/oder Hanff-Oel/ das gar lauter und schön sey / allwegen in dem Gewicht/ oder Meusur/wie obstehet.

Tragant Gummi zu bereiten.

NJmm Gummi Tragand/ wieviel dir gelie-bet/ geus frisch aber sauber Wasser drüber laß es zween Tag stehen das es wohl geschwell/ stell es darnach in ein saubers Häflein zum Feuer/ laß es sittiglich erwallen/ ist es zu dick/ so geus mehr Wasser dran / rühr es stetigs umeinander. So sie wohl erwallet ist / so hebs von dem Feuer / und streich es durch ein saubers leinen Tuch/ in ein saubers Glas/ je älter es wird/ je besser es ist.

Weiß

Weiß von einem Ey zu behalten.

NImm das weiß von dreyen Eyern/ thue den Vogel daraus/nim̃ lange Gans-Feder/spalte den Kengel creutzweis / wie ein Weinbrech. Thue das Klare in einen Becher / und breche es mit der Federbreche so lang / bis das die Feuchtigkeit alle in Schaum gezogen ist / laß es denn stehen zween Tag / nach dem geus es aus den Becher ab dem Schaum in ein Gütterlein / geus frisch Ros-Wasser daran einer Bonen gros/vermach das Glas mit Wachs / und brauch davon wenn du wilt.

Firnis auff einer andern Gattung.

NImm alt lauter Hanff-Oehl / thu es in ein Kesselein/ machs heis und schäume es sauber/ nimm weissen Bimsstein und gebrandt Schaffbein/das stos und Beutels gar rein/ rühr es sittlich unter das heis Oele. Schaumet es dann wieder/so schaume es ab / und laß es ein guten Wall thun. Darnach heb es ab/ und stelle zween Tage an die warme Sonn wilt du nun starcken haben/ so nimm vier Loth Mastix / stoß es zu reinem Pulver/ und rühr es in das heis Oel sittiglichen.

Firnis aber auff ein ander Gattung.

Nimm

NJmm Glorien/das ist Terpentin ein Pfund/ und zweymahl also viel Lein-Oehl / laß das heiß werden/ und schaume es wohl/und rühr darnach das Mastix und gebrandten Beins darin/ wie obsteht/ so hast du auch gut Firnis.

Allaun.

DEr Allaun (wie man sagt) ist ein Bitterkeit der Erden / so da Wintерszeit von etlichen Koth und Wasser gesammlet wird. Und wenn der Sommer kömmt / so bereitet mans was er hart und sauber wird/wie ein Cristall. Dieser Allaun giebt den Farben gantz wieder ihn / denn er frist sie / und nimt ihnen ihr Licht und Schöne. Das wird dich nun die tägliche Erfahrung wohl unterrichten. Darum bis gewarnet

Essig.

DU solt dich allweg fleissen/ das dü guten starcken weissen Essig habst / in einem Fäslein/ der lauter und durchscheinig sey. Der rothe Essig ist gar kein nütz unter die Farben.

Von Gummi.

Von mancherley Anzeigung des Leimbs so die Illuministen gebrauchen.

Perga

Pergamentlein/ den die Pergamenter selbst machen von ungeschriebenen Pergament/ dem must du wohl Zusatz mit Wasser thun/ denn er ist gar kräfftig und subtil/ denn der Hornleim ist. Je weisser er ist/ ie schöner er behaltet.

Hauß-Leim.

Hauß-Leim oder Hausblasen/ kömmt von einem Meer-Fisch / der ist nicht zu starck als Pergamentleim/ gehöret zu subtilen Färblein.

Mund-Leim.

Mundleim ist ein köstlicher subtiler Leim in alle Substantz Farben/ ausgenommen in Spangrün/ der mag andern zugesetzet werden.

Tragant.

Tragant ist ein Gummi/ fleust aus einem Bäumlein/ das mann nennt Tragarantha/ und das Hartz so daraus fleust / nennet man Tragarantum. Ist ohn ein ander Zusatz nicht dienstlich/ aber anderen Gummi zugesellt/ fast gut/ machet auch also schön liechte Farben. Ist bekandtlich bey den Weibern/ die schön Angesicht hätten.

Gummi

Gummi-Arabicum.

GUmmi Arabicum ist ein frembdes Hartz daß aus den edlen Bäumen fleust / nützlich und bräuchlich zu aller Materi. Doch mag sie sich nicht vertragen mit allen Farben/ das da bringt tägliche Erfahrung. Gummi Ceraforum/ Kirschbaumen Hartz. Gummi Prunorum/ Pflaumbaumen Hartz. Gummi Amygdalarum/Mandelbaumen Hartz.

Weiß vom Ey.

NEbumen/das weiß vom Ey/ ist ein Gesell aller Gummi / so es seine rechte Mixtur hat/ aber es ist nicht gern bey Essig/ unter den Farben da viel Gummi Arabici ist / oder andere Gummen/ denn es zeucht sich zu einem Knollen / wie ein Weinmutter. Und wo es nicht einen Zusatz hat mit weiß Gilgenwasser/ oder gut Rosenwasser/so wird es bald schmäckend.

Gummi Lacca.

GUmmi Lacca ist ein wunderbarlich Gummi/ so mans in klarem Brunnenwasser klein zerstösset/erhitziget / so giebts ein liechte braune Farbe.

Gold-Grund zu bereiten.

MAn findet mancherley Gattung des Goldgrunds / und ist doch viel Fehl und Mangel

unter etlichen. Derhalben ich hie bey dem gewissen bleiben will / denn es liegt gar viel an der Temperatur / wenn der Grund gleich gar gut ist. Denn man kan ihn bald zu feist und zu wässerich machen / daß er zu starck und zu schwach wird / darum so hab gut acht auff die Antemperirung.

Nimm gute reine Kreiden / die nicht sandig oder kißechtig sey / als viel du wilt / Brenne sie an saubern glüenden Kohlen gar wohl / darnach leschе sie ab in einer Scherben mit gutem starcken weissen Essig / darinn ein wenig Honig vermischet sey. Laß es also über Nacht stehen / das der Essig die Kreid und den Brand wohl erbeiß und mürb mache: Als denn thue die Kreiden substantz aus dem Essig / und reibs gar wohl auff einen Reibstein mit dem Temperatur-Wasser des Eyerklar / mit vermengten Gummi / reib auch Zinober ein wenig / und zweymahl als viel Lapidem Ematitem drunter / gar wohl unter die Kreiden. So es wohl gerieben / so zeuchs zu häufflein / das es hart werde / und behalts / bis du sie bedarffst. Wenn du ihn denn brauchen wilt / so nim etwan einer Haselnuß groß darvon / und welche es in einem lautern Wasser. Reib ihn gar wohl auff einem Stein / thue darunter ein wenig Salarmoniacum einer Erbis groß / und halb

Erbsen

Erbsen groß Zucker/ temperirers wohl durch einander mit Eyerklar Temperatur/ wie obstehet/ das nicht zu feist sey. Streiche den Gund auf ein saubers Pergamentlein mit einm Binselein/ laß es trucknen/polier den Grund sittlich. Nimm dann einen Tropffen Mundleim/ ein Tropffen Brunz/ und ein Tropffen lauter Wasser/thu ein wenig Saffran in ein Tüchlein/und leg es in diese Feuchtigkeit. Nimm ein Binselein/ und überstreiche den Grund darmit/ und trage von stund an das Gold oder Silber drauff. Laß es wohl trucknen/brunirs darnach mit eim Wolffs-Zan sänfftiglich. Nimm war ob das Gold haftet oder abfalle. Nimm auch eigendlich acht/ob der Zahn kleberich sey im poliren. Ist nun das Gold glantz/ und das es nicht abfället noch sich an den Zahn henckt/ so ist der Goldgrund gerecht. Fället aber das Gold ab/ denn so ist der Grund so schwach/ so stärcke ihn das mit einer Erbsen groß Gummi/ nach dem Augenmaß: Hafftet aber der Zahn am Gold/ so ist der Grund zu feist/ so geuß mehr lauter Wasser daran/ und reib es wohl durch einander. Laß es denn eine Stund oder zwo stehen/ bis der Grund wieder zu Boden sitzt/ geuß denn das lauter Brunnen-Wasser wieder ab/und rühre den Goldgrund denn mit seiner Substantz

wohl durch einander / streiche ihn wieder an wie vormahls / und versuche ihn so lang / bis du die rechte Maaß hast / denn man muß einen jeden Goldgrund wohl probiren / ob er zu starck / oder zu schwach / oder zu feist sey. Mercke eigendlich / wenn du Goldgrund wilt machen / so befleisse dich den zu machen / so der Himmel klar ohne Wolcken ist / so gereth er wohl / denn er hat seine Art wie Presilgdie muß auch einen schönen Himmel haben / die Erfahrung hat mich es gelehret.

Ein ander Goldgrund.

NImm ein Kreiden / lösche die in lauterem Brunnen-Wasser. Darnach nimm halber so viel Zuckerkandel / und so viel Boliarmeni / und ein klein wenig Serapinum. Das alles reib zusammen mit Fleiß nicht zu dünne noch zu dick / mit lautern Wasser. Wenns denn wohl gerieben ist / so temperir es an mit Haus-Leim in einer Scherben. Streich ihn an mit den Bensel auff die Prob / laß ihn trucknen / und streiche ihn darnach noch einest an gantz dünn / lasse es wieder trucknen / darnach schabe ihn oben glatt doch das die Subst gantz bleibe. Nete in den / wie obstehet im Vorigen / und trage das Gold auff.

Goldgrund Gummi.

Das erste Gummi wird genandt Armoniacum / Das

Das ander Galbanum.
Das dritte Opoponacum.
Das vierdte Serapinum.
Das fünffte Aloepaticum.
Das sechste Asafetida.

DJese sechs Materien sind alle klebericht/ und feuchter Natur / darum hafftet das Gold gar gerne daran/ so man sie recht temperirt/ Darum so nimm von diesen sechs Stücken welches du wilt/ den dritten Theil/ reib es wohl. Und reib darzu zwier als viel reiner Kreiden / und als viel Zinober / temperir es darnach mit Eyerklar/ wie in der Vorigen angezeigt / der nicht zu dick noch zu dünn ist/ streich es an/ laß wohl trucknen. Brunier den Grund sänfftiglichen / trage das Gold auff / trucke es nieder mit der Baumwollen / so hafftet das Gold im Grunde/ und läst sich gern policren.

Merck eigendlich Tragantum leg in ein frisch Brunnen-Wasser zween Tag. Darnach seud es im selbigen Wasser rühr es wohl stetigs mit einem saubern Höltzlein / streiche es durch ein weiß Tuch. Das Wasser behalt/ es ist gar kräfftig und nützlich den Farben. Sonderlich aber in den Goldarund / den macht es starck und gut/ so du rechte Maaß halteſt.

Musierung auff Gold.

WEnn du etwas auff Pappier und Pergament vergüldet hast/ begehrest du nun etwas daran zu musieren/ das es scheine als ob ein Gold im andern stand/ so nimm Armoniacum/ oder Campffer/ oder Serapinum/ oder Mastiten/ oder Realgar. Dieser Stücke eines/ welches dir gefällt/ reibe einer Bonen groß gar wohl mit lauterm Wasser/ thue darunter drey Tröpfflein Eyerklar Wasser/ temperir es weder zu dünn noch zu dick. Musier also auffs Gold mit einem reinen spitzigen Binsein was du wilt. Las es trucknen.

Gemahlen Gold oder Silber aus der Feder zu schreiben/ oder mit dem Pensel zu machen.

NJmm einen knollen Salz brenne den das er glüend werde/ leg ihn auff einen Reibstein/ das er erkühle/ schütte daran ein dick Gummi/ die zergangen sey wie Oele/ reib es also durch einander auff dem Stein. Darnach so nimm ein Blat fein Gold oder Silber/ reibe je eines nach dem andern wohl auff dem glatten Reibstein oder Glatzstein ein lange Zeit/ thue es darnach in ein Waldaläßlein/ geus warm sauber Wasser darüber/ rühr es wohl durch einander/ laß es stehen/ bis

bis es sich wohl setzt / geus denn säuberlich das Wasser oben an / und geus wider warm lauter Wasser daran / und rühr es abermahls wie vor / laß es aber stehen / und geus es wieder abhin. Das thu so offt und dick / bis das Gold oder Silber lauter wird. Wenn es denn gläntzt und schön ist / so thu es in ein saubers Müschelein. Wenn du es brauchen wilt / so thu ein schwaches Gummiwässerlein daran / nicht zu viel / rechte Maß. Schreibe oder male damit / brunirs mit dem Zan.

Ein anders Gemahlen Gold.

Nimm ein Loth Gummi Arabicum-Wasser und Gummi Arabicum ein Knollen / den laß darin zergehen in einer Malscherben / laß ihn also stehen / das er dick werde wie ein Müßlein / thu einer Haselnus groß Salarmoniacum darein. Reibs alles zusammen gar wohl / bis der Salmiac sich in den dicken Gummi verlohren hat / darnach so nimm mehr Gold oder Silberblätlein / ein Blat nach dem andern darin sänfftiglich gerieben / ein Stund oder vier / bis das Gold oder Silber gar klein und zermahlen ist / heb es denn auff in ein kleines Waldgläslein / oder gläsin Schrepfffhörnlein / oder in ein glasürtes Malscherblein. Geus darüber heiß lauter Wasser / von einen fliessenden Bach. Rühr das Gold

und Silber mit einem Höltzlein oder Finger wohl durch einander. Nach dem rühren laß 1. gantze Stund still stehen / so setzet sich die Materi des Golds oder Silbers zu Boden: Darnach geus säuberlich das kalte Wasser oben ab / und thu des vorigen heissen Wassers wieder dran / und rühre es / und laß stehen wie vor. Das thu 10. mahl nach einander / mit heissem Wasser bis es glantz wird. Thue es denn in ein saubers Müschelein / und bewahr es vor Staub. Temperiers denn mit einem Gummiwässerlein / wie obstehet / brunier es mit einem Wolffszan / oder einen Hundszan.

Aurum Musicum zu machen.

Nimm zwey Loth lauter Zyn / das offt gestossen ist / ein Loth Queckſilber / drey Loth Schweffel / drey Loth Salmiac / stoß es alles in einem Mörsel unter einander / thu es in ein Glas / das einen langen Hals hat / anderthalb Spannen hoch. Bekleibe es vorhin eines Fingers dick mit gebranten Leimen / der zuvor bereitet sey mit Roßkoth. Formier einen Deckel von Blech über das Glas / verstreich ihn auch eines Fingers dick mit Leimen / daß der Schweffel nicht mög aushin dringen. Mach mitten in das Deckelein / ein kleines Löchlein / stecke ein kleines Nädlein darein / das kein Rauch daraus dringen möge: Und

setz

setz also das Glas in ein Scherben auff ein Dreyfüß. Mach darunter erstlich mit guten Kohlen ein sittig Hitze / bis es langsam glüend werde. Las es denn für und für in beharriger Hitz brennen/ von Morgen bis Mittag. Zeug unterweilen den Eisen Nagel heraus/ und besichtige den Rauch / siehest du denn einen gelben Rauch aus dem Glas gehen / so wart bis es gantz zergehet/ so ist es gnug gebrant / laß es denn erkalten/ brich den Deckel von dem Glas/ und thu die Materien daraus wie du kanst / wenn du es brauchen wilt / so reib es wohl auff einen reinen Farbstein der nicht rauch sey / temperirs mit einm dünnen Mund-Leim Wässerlein. Du magst brunieren mit dem Zan.

Aurum Musicum/ ein anders.

NImm Zyn/ Mercurium / gelben Schwelfel/ Salmiacs / eines so viel als des anderen/ gleich gewogen. Zerlaß das Zyn ob dem Feuer/ laß den Mercurium darin lauffen / laß es also erkalten / zerlaß darnach den Schweffel/ stoß das Saltz / und schütt es in den zerlassenen Schweffel/ rühr es wohl zusammen/ bis es will erkalten. Schütt es denn auff einen Reibstein/ und reibs gantz wol zu reinem Pulver Reib das Zyn und Mercurium auch damit / fast sehr

auff dem Stein. Thu es denn in ein starck Waldglaß das vorhin mit Roßleim eins fingers dick verstrichen sey. Formier ein Decklein von Blech über das Mundloch / verstreichs auch eines Fingers dick mit Leimen / das der Schweffel nicht außhin steigen möge. Mach mitten in das Decklein ein kleines Löchlein / steck darein ein eiserns Nägelein / das kein Rauch dadurch gehet. Laß zum ersten in einer sanfften Hitz angehn bis es glüend wird / denn gib ihn etwas stärcker Hitz / als mit guten Kohlen. Zeuch allemahl das eisen Nägelein herauß / und besihe ob es noch rieche / reucht es nicht mehr / so vermach das Loch an dem Nagel mit dem Roßleimen gar zu. Und brich den Deckel ab dem Glas / und besihe wie es dir gefalle. Gefällt dir denn nicht / so kleibe den Deckel wider darüber / und laß es mehr brennen / über eine halbe Stund thus auff / und besihe es aber / das thu so offt bis es dir gefält. Verkleib allemahl den Deckel behend wider zu / das sol allweg in gleichwärender Hitz geschehen damit die Species nicht verriechen. Wenn du es brauchen wilt / so temperirs mit Eyerklar temperatur.

Aurum Musicum / in eine andere Gattung.

NImm ein theil Zyn / das des besten sey / und zwey

zwey Theil Mercurium / zerlasse es zusammen/ nim darnach ein halbes Viertel Schweffel/ den zerstoß wohl / und zerlaß ihn/thu ihn von Feuer/ reib ihn auf einen Stein. Reib auch darunter ein halbes Viertel Salmiacum/ und der Mercurium und Zyn/ soll auch wohl zusammen gerieben seyn. Darnach thu es alles zusamen in ein Waldglas/ mit einem langen Hals / bestreich das Glas mit Roßleim eines Fingers dick. Setze das Glas mit der Matery in ein heisse Glut. Brenne es gleich wie Zinnober einen gantzen Tag. Laß es erkalten/ reibe es/machs an mit Eyer Temperatur.

Ein anders Aurum Musicum.

Nimm ein Lot Zyn/ein Lot Queckſilber/thue das Zyn in einen geglasten Haffen / las es zergehen/wenn es zergangen ist/so nims vom Feuer/ und thu das Queckſilber darein/ und rühr es bis es gestehet. Reibs darnach gar klein/ nim darnach ein Loth Salmiacs/ und als viel Schwefels/reibe die zwey auch gar wohl unter einander/ thu die Matery allzusammen in ein Häflein/vermachs oben gar wohl mit Leim mit Rosdreck bereit. Mache es auch oben zu mit einm behenden Deckel/ der oben ein kleins Löchlein hab/ als verkleibt. Steck in das Löchlein ein langes Eisendrätlein wie ein Spindelspitz / setz es auff ein Glut/

Glut/laß es 2. oder 3. Stund brennen. Rühre es offtmahls mit den Eisendrätlein. Wenn es keinen Rauch mehr giebt/ so ist es ausgebrandt.

Aurum Musicum ein Stückelein.

Nim ein Untzen Zyn/ das rein sey/ laß es zergehen/in einem glästen Hafen/thu darzu ein halb Lot Wismat/ laß es im Zyn wohl zergehen. Laß es erkalten/ und reibe es beyde wohl auf einm Stein. Nim dann 1 halb Lot grauen Schweffel/ und ein halb Loth Salmiacs / die reib auch wohl durch einander / thue die Materien allzusammen in ein Waldglas das einen langen Hals hat/mit Leimen allenthalben wohl verkleibt eines Fingers dick. Setze es auff ein Aschen ringsweis um das Glas gelegt. Thu ringsweis gut glüende Kolen darüm mit einer steten Hitz. Dem andern mit Deckel/ Drat und Rauch/ thu denn wie obsteht/ ist ein gut Stücklein.

Argentum Musicum wie man das machen soll.

Nimm drey Loth lauter gut Zyn/ laß es in einem Probier-Tiegel / und wenn es schier zergangen ist / so thu drey Loth Wismat darein und nimm einen Eisen Drat / und rühre es wohl durch einander ob der Glut / und so bald du empfindest/ das der Wismat im Zyn zergangen ist so heb

so heb den Tiegel von der Gluth / und laß es ein wenig überschlagen / daß es nicht mehr so heiß sey. Denn so nimm anderthalb Loth Queckſilber / und schütte es in die zwo zerlassene Materien / rühr es wohl durch einander mit dem Drat / daß sich das Queckſilber wohl darunter theil / geus es also auff einen kalten truckenen Stein / das es gestichet. Wenn du es denn brauchen wilt / so nimm von der gegossenen Materien wie viel du wilt / reib es wohl auff einem Stein / temperiers an mit Eyer Temperatur / trag es auf und laß es wohl trucknen / bruniers mit dem Zan / so wirds gar glantz und schön. Darauf mag man denn mit allen Farben schattieren / wann es poliert wird. Ist gewis ein gut stücklein / je mehr man im schmelzen Queckſilber darein thut / je milder es wird.

Queckſilber / wie mans tödten soll.

NEg Queckſilber in ein Malscherblein / schütte dran guten starcken Essig / und Salmiacs einer Erbsen groß zerstossen / spey nüchtern darein / laß sichs also erbeissen / geuß allemahl ab / siehe ob es sich läst handeln wie ein Müßlein / wo nicht / so geus die Feuchte wieder dran / bis es seine Krafft verleurt und das Leben.

Laudanum.

DJs ist ein schwartz wohlriechend Gummi / die

die Beste ist schwer/ und läst sich gern zerbrechen/ die mag man mischen unter die Farben/ die man gern vor Gestanck verwahren wolt. Leges in weiß Gilgenwasser/ oder Rosenwasser/ geus es in die Färblein/ so behalten sie einen guten Geschmack.

Salarmoniacum/ das ist/ Salmiacs.

DJese Species wird darum genennet Salarmoniacum/ das es in Armenien funden wird/ doch so wirds von den Künstlern auch aus gemeinen Saltz gemacht das da weis und klar ist/ das ist das Beste. Ist zu vielen Dingen gar dienstlich/ wie du in diesem Buch offtmahl findest.

Ematites/ ein Blutstein.

DJeser Stein wächst im Morenlande/ und Arabia/ aber die besten werden funden in Africa und Arabia/ ist Fleischroth Farb. Die Leyen und gemein Volck/ nennen ihn Ematicus. Dieser ist in den Farben gantz bräuchlich/ wie er den in den Mixturis hin und wieder in diesem Illuminir-Buch wird angezogen.

Von Zinober.

Zinober/ wie der soll künstlich gemacht werden.

NWey Theil Qveckſilber nimm/ und den drit-

dritten Theil Schweffel / thu es in ein Scherben / und zerlaß du den Schweffel und Queckſilber unter einander. Wenn er wohl erkalt/ ſo reibe es gar wohl auff einm Stein/ thu es denn in ein Glas das vorhin mit gebrandtem Leimen eins Fingersdick verkleibet ſey allenthalben. Mach vorhin ein Ofen in der Enge als das Glas iſt / ſetz das auff den Ofen. Oder ſetz es auff ein Dreyfuß / oder in ein ander Diſtilieröffelein / mach ein Deckel von Blech oben über das Mündloch/ und ein Löchlein mitten darein/ verkleib es auch wohl mit dem Leimen / ſtoß ein Eiſen-Drat zu dem Loch hinein/ daß du es allemahl rühren könneſt. Mach erſtlich ein kleines Feurlein darzu mit dürrem Holtz/ und darnach je länger je gröſſer. Und warte alſo das Glas ſehr fleiſſig / denn du wirſt ſehen mancherley Rauch gehen im Glas / und aus dem Glas / das laß dich denn nicht irren / allein ſehe das du ihm ſtetig Feuer giebeſt ohn unterlaß/ bis du den Rauch alſo roth ſieheſt / als Blut / denn ſo hats gnug/ laß es erkalten/ ſo haſt du Zinober.

Wilt du denn darmit mahlen oder ſchreiben/ ſo nimm als viel Zinober du wilt / und reibe ihn wohl an mit gutem ſtarcken weiſſen Wein / auff einem Stein / wenn es gar wohl und rein gerieben

ben ist / so laß ihn also auff den Stein trucken werden. Darnach so nimm Eyerklar Temperatur / und reibe ihn auch wohl mit demselbigen / reibe darunter einer Erbis groß Aloepaticum / streich es zusammen mit Säuflein. Den behalt sauber vor Staub / wenn du denn davon brauchen wilt / so reibe es mit lauter Brunnenwasser an / ein wenig gestärcket mit Eyerklar temperierung / nicht so viel. Weil es nicht gern aus der Feder oder Bensel gehet ; so thue ein wenig Myrrha darunter / diß ist der beste Zinober / Wenn es von der temperatur zu feist wird / so flösse ihn fein ab mit schönem weissen Wein oder mit gebrandtem Wein. Sterck ihn denn wieder ein wenig mit Albumine (das ist Eyerklar temperatur) für das schlecht Wasser magst du wohlschmeckend Rossen-Wasser nehmen.

Zinober auff andere Gattung.

NJmm Mercurium der röthlich ist / den zweyten Theil / und lebendigen Schweffel den dritten Theil / zerlaß den Schweffel in einer Scherben / Reib den Mercurium / und laß ihn denn unter den Schweffel lauffen / rührs wohl durch einander / und laß erkalten. Thu es auff einen Stein / und treib es gar wohl zusammen

denn

Den thue es in ein Glaß mit einen langē Hals/ das wol verlutirt sey mit gebranten Leymen / wie in die Schlösser brauchen. Setze es in ein öfflein oder auff einen Dreyfuß. Mache von dürrem Holtz ein stetiges Feuer darunter/von ersten sittlich darnch je länger / je grösser. Nimb des Rauchs wol war/ wenn er Blutfarb wird. Das Glaß vermache wie droben in ersten angezeiget wird. Wiltu alten verdorbenen Zinober widerbringen/so wasche und stoß ihn wol ab mit guten weissen Wein. Reib ihn darnach wieder an mit gebrandten Wein/und laß ihn trucknen.

Parißroth zu machen.

NIm ein halb Loth Presilienspän / und ein Qvart schön lauter Laugen in ein glasurtes Häflein das neu ist. Mache die Lauge heiß / das mans kaum erleiden möge. Thu das Presilgenholtz in die heisse Lauge einer viertheil Stūden lang / seuge es den durch ein sauber Tuch / in ein glasurt Kächlein / rühr denn reinen gestossen Allaun in die Farbe / biß daß sie dick will werden. Rühr es stets woll durch einander mit einem Holtz. Geuß sie in ein spitzig Säcklein / daß es dadurch lauff in ein ander sauber Geschirr/ das geus all dreymahl biß es recht lauter herauser

ser gehet. Schabe darnach auf Kreiden/laß es darauf trucken. Das ander ist fein Parisroth.

Parisroth gar schön wie eine rechte Rose.

NImm ein saubern Hafen / sammle darein alle morgen nüchtern / Harn biß du gnug hast Laß ihn acht Tage also wohl zugesteckt stehen. Setz ihn denn zum Feuer/ und laß ihn wol erwallen / scheume ihn gar wohl biß er lauter wird/ Geuß es denn so viel du machen wilt in ein sauber Kachel / und thue wie oben stehet mit der Lauge in alle weg.

Presilgen mancherley / soll allweg bey schönem lichtem Himmel bereitet werden.

NImm ein Loth Presilgenspän/ thue es in ein glasurt Häfelein / geus darüber guten starcken lautern weissen Essig / last es also stehen drey oder vier Stund. Denn so nimm lauter gut Bier / thue ein klein lauter Wasser daran / das die Feuchte zweer zwerg Finger hoch über die Spän gehe. Setze es zu einem sittigen Glütlein laß sieden/ aber nicht überlauffen/wenn es nun eine gute Zeit gesotten hat / so thu einer Baumnuß groß gestossenen Allaun drein / und so viel Gumm Arabicum. Setze es zum Feuer/ und

und laß sie wieder sieden. Nimbs darnach von Feuer / laß erkalten / seige die Brühe ab von den Spänen / so hastu gut Presilgen.

Presilig / die best und beständig ist.

Nimm Waldglaß mit einem weiten Mundloch / thue gute Presilgenspän darein / das es voll wird. Geuß darüber guten lautern weissen starcken Essig. Vermachs Mundloch wol. Laß es also stehen / an der Sonnen / oder in dem Winter auff dem Warmen Offen zween Tag / darnach so wirff gute ganze ungebrochne klotzen Alaun darein / vermach es gar wohl / stell es wieder an die Sonne oder auf den Offen / und wens Glas erwarmet / so rüttel es in der Hand gar wol umb einander. Das thu offtmahls des Tages auff acht wochen lang / so wird trefflich gute lichte Presilgen / daraus man kan Roßlein und Violeten machen. Wenn sie roth gnug ist / so magst du die Knollen so noch darinnen schweben vom Alaun / wol wieder drauß nehmen / und wol gestossen Alaun in die heisse Presilgen legen: Wenn du denn die Presilgen brauchen wilt / so thus aus dem Glaß in ein Muschel und lege Gummi Arabicum darein / laß es darinnen zergehen so wird es in der Muschel über sechs Tag so trefflich gut / das du dich verwundern wirst /

Wenn sie denn dicklechtig wird / so geuß allweg mehr aus dem Glaß in die Muschel.

Presilg bald zubereiten / Braunfarb.

NImm Presilgenspän ein halb Loth / thue die in ein saubers neu Häflein. Nimm denn gut lauter Laug / mach sie heiß / thu darein ein wenig nüchtern Buntz / geuß es also heiß über die Presilgenspän / und rühr es mit einem Holtz wol durch einander / nimb den Alaun der wohl gerieben ist / einer halben Nuß groß thu es auch darein / so ziehen diese Ding alle die röthe aus den Spänen die sie finden mögen. Darnach seige es ab den Spänen in ein Glaß / das vermach gar wohl / Wenn du sie denn brauchen wilt / so geuß ein wenig in ein Müschelein lege ein Klötzlein Gummi Arabici darein / laß es wohl erweichen an der Sonnen Das wird gar gut Presilgen. Wenn sie dick wird / so geus mehr aus dem Glaß in die Muschel.

Presilg die Lichtfarb ist.

NImm von der besten Presilgen Farb / die du hie vornen nach der ersten verzeichnet findest / als viel du wilt. Mache es ein wenig warm / nimm denn Myrrham in der Apoteck die wol riche und bitter ist / reib die vorhin zu Meel / und thue sie in dieses theil Presilgen Farb /

Farb einer Bonnen groß / thue den dritten Theil Bleyweiß darunter / und rühr es wohl durcheinander / so wird sie schön und licht.

Presilgen die zart ist.

NJm den dritten theil eines Maas Bier / Wein oder Essig / thu es in einem neuen Hafen über ein Loth Presilgenspän / laß es ein Tag und Nacht stehen. Denn setz es zum Feuer / und laß es sittiglichen schier halb einsieden. Hebe es also warm von dem Feuer / und thue darein gestossen Alaun einer Baumnus groß / und halb so viel Gummi Arabicum / rühre es alles wol durcheinander: Thue es wieder zum Feuer / laß es noch ein guten Wall thun. Wiltu sie denn noch bräuner haben / so thue in ein Häfelein ein klein wenig / mache es heiß / und rühre wolgeriebene Kreiden drunter / nicht so viel / setze es in ein Geschirr / denn sie laufft von der Kreiden gern über / als denn wird die stärckste Krafft verloren. Laß sie nicht lang ob der Kreiden stehen / sondern seige sie darab / über vier Tag in ein Glaß / wol zu gemacht. Wenn du denn ein gut schöne braunfarb Presilg haben wilt / so geuß ein Muschel voll / und laß es an der Wärme ertrucknen. So es zu dickist / so dünners allweg wieder aus dem Glaß / so wirstu bewehrt gut Presilg haben.

Alle die Presilgenfarb so mit Laugen ist angesotten, die mag nicht wol Gummi erleiden, drum biß gewarnet, sie fellet bald ab. Wenn Presilgen Farb zu fast auf braun zeuhet, so geuß gebrandten Wein darein, so wird sie leichter, und geflossen Salmiac. Es sind sonst noch gar vielerley Gattung Presilgen zu bereiten, des belade ich mich hie nicht. Wer etwas bessers weiß, der sey gebetē, das ers nicht verstehle seinen nechsten Menschen.

Rosilein farb ist der Presilgen Tochter.

WIlt du ein schön fein Rösilein Farb machen, so nimm Presilgenfarb in ein sauber Häfelein oder Töpffen setzt es zum Feuer, daß es wohl heiß werde, darnach nim sie also heiß vom Feuer, und thue rein geschaben Fischbein darein, das die Goldschmiede brauchen, rühr es wohl durcheinander, so wird sie von stund an auslauffen, und scheumen, damit empfähet sie die Farbe. Laß sie nicht überlauffen, rühr allwegen an der Sonnen, so wird sie je länger je besser. Wenn sie denn in ein Muschel gossen wird, und also täglich nacheinander gossen, und je das best und dicke in ein Blasen versamblet, das wird treffentlichen schön und hübsch. Thue kein Gummi darein, denn sie verdirbt

dirbt davon. Wenn sie zu dunckel ist / so machs wieder heiß / und geuß es ab dem alten Fischbein / und thue ins weiß Rößlein wohl gerieben Alaun.

Rößlein auff eine andere Gattung.

Nimm ein verglasurt saubers Häfelein / thue darein lauter Brunnenwasser / setzs zu einer Glut / und laß es wohl sieden. Thue darein gestossenen Alaun / thue es wieder zu dem Feuer / laß es ein wenig vom sieden erhitzen / thu Presilgenspän ein Loth darein. Setz es wieder zum Feuer / laß es gar nahe den halben Theil einsieden. Hebe den das Häflein von Feuer / und geus die Brüh sauber ab von den Spänen in ein ander fein glasurts Häflein. Thue denn in die heisse Brühe Knäblein Brunst / rühre es wol durch einander / setz es zum Feuer / und laß es wieder erwallen. Thu es denn von der Glut / und rühr einer Nuß gros Alaun / und so viel Gummi Arabicum die heisse Brühe / rühr es wol durch einander / setz es wieder zum Feuer / das es wohl erwallet / und anfähet dick zu werden / so heb es vom Feuer / laß erkaltan / und theils auß in die Muscheln / wie man ein Galrey geust / laß es darein erstärcken / und behalts in einer blasen / es ist trefflich gut. Etliche thun also hie

geschaben Kreiden darunter / so wird sie braunroth / das thu nach deinem Gefallen

Rößlein das schön und licht ist.

Nimm Presilgenspän ein halb Loth / thu es in ein verglasurt saubres Häflein / nimm den gut klar Laugen in ein ander Häflein / mache sie heiß und geuß sie also warm über die Presilgenspän / Thu darein nüchtern Knäbelein Brunz / einer Nuß groß. Rührs all wohl durch einander. Nimb gestossenen Alaun ein halb Loth wol gerieben thu es auch darunter / und rührs alles wohl in der Laugen / Also zeucht der Alaun / Seych und Laugen / die Farbe an Tag / das sie gar schön und lichte wird als ein rothe Rose. Geuß sie ab den Spänen in ein Glaß wol vermacht / wenn du es denn brauchen wilt / so geuß davon in ein Muschel / leg denn darein ein Klötzlein schön Gummi Arabici / laß es wohl darinn zergehen.

Streich es an / es ist schön / doch solt du wissen daß dis Rößlein nicht lang wären mag. Darnach zumal nicht mehr denn du bedarffest.

Lac daß man auch in den Apothecken findet / nennet Maler Lac.

Dieses ist gar ein edles schönes Färblein / wenn es des rechten Brabandischen Lac

ist

ist. Läst sich von keinem Gummiwasser meistern / darumb solt du es machen mit Pergamentlein / gar nicht starck. Reib es gar wol mit diesem dünnen Leimwasser / frisch es ein wenig mit Bleyweiß / wenn du es nicht gern zusat hast / so ist es gar lieblich.

Lac Adulterium.

NJmm ein gut groß stück Kreiden / mach einen Tiegel darans / geuß darein gesetzte feine Presilgen / so lang bis du das Lac am Boden findest. Stell unter den Kreiden-Tiegel ein Geschirr / wenn es durch schlägt / das die Farb dareinfalle / schütte es wieder oben hinein. Es dörret immerdar ein / darumb gies immer frische Presilgen darüber. So findest du ein gemein Lac / damit man die Rößlein absetzt.

Drachen-Blut.

DJs ist ein Safft eines Baums / ist roth als Menschen-Blut. Das beste ist inwendig klar roth. Reibe das an mit Salmiac und gestossenen Gummi. Wiltu ein schöne Mixtur daraus machen / so mische Bleyweiß den mehrertheil darzu / und ein wenig Minien / oder wen das Drachenblut gut ist / so mache ein Brantewein warm / und lege es darein / so vergehet von ihm selbe / und wird schön.

Sar-

Sarcocolla/Fleischleim.

IST ein Gummi eines dornechten Baums/ sieht wie weisser Weyrauch/ ist rötlich fast bitter. Das ist das best/das sich bald lest brechen.

Von Minien.

MEnniglichen ist diese rothe Farb wohl bekandt. Wilt du nun gut Minien haben/so thue kein Gummi darzu / denn es mag sich auch nicht wol mit ihr vertragen/blät sich und läst sich nicht gern anstreichen. So nimm Minien schwem die mit lauter Laugen / laß sie trucknen/ darnach nim̃ und reib sie an mit eindünnen Wässerlein / und einer Erbsen groß Honig das geleutert ist / so wird sie gut.

Violet Wasser / gar gut.

WEissen Weinstein nimm. Brenne den gar wol in einem Tiegel oder Capellen / der oben wohl mit einem Deckel verkleibt sey. Oder nimm ein neues vergläßtes Häffelein / thu den Weinstein darein / thue ein Deckel oben darauff der recht sey / verkleib ihn gar wohl mit Leimen/ stell es in ein stet Feuer/auff anderthalb Stund/ das der Haffen gantz glüend sey / darnach hebe es mit einer Glutzangen aus dem Feuer las es

er

erkalten / thue es zusammen in ein ander verglasurtes Häflein / geus frisch lauter Wasser darüber. Setz es zum Feuer / und laß ein zwer Finger einsiden. Darnach hebs von dem Feuer laß es erkalten. Seige es durch ein Tuch in ein Gutter das es sich setzt. Wenn du nun gern ein schön hübsch Violbraun hettest / so nimm in ein Maltiglein Presilgen / geuß des Wassers darein in die Presilgen / so fahets an zu jären / und wird von stund an schön Viollbraun. Je mehr man des Weinsteins Wassers darein geust / je bräuner er wird.

Du magst auch das Pulver des gebrandten Weinsteins in die Presilgenfarb werffen / so empfehet es gleich so wohl die Viol-Farb / schattier darauff mit Lagmos oder Endig.

Braune-Farb.

NJmb weis Galitzenstein in der Apotehecken / reib ihn gar klein / und thue das Pulver in heisse Presilgenfarb / nicht zu viel noch zu wenig / nach dem Augenmaß.

Braun / eine andere Gattung.

NJmm Victriol bey den Apoteckern / reib es wohl / und thus in heisse Presilgenfarb nicht zu viel.

Leberfarb.

Nimm

NImm Röttelstein wol gerieben / und reibe darunter gebranten Weinstein / thue es zusammen in Presilgenfarb / so hastu denn ein gute Leberfarb braun.

Leberfarb ein anders.

NImm von Stein Ematides genandt / stoß ihn oder reib ihn klein unter wenig gebranten weissen Weinstein / thu es in ein warm Röslein-farb / so wird es schön braun Leberfarb.

Feuer-Farb.

NImm Auripigmentum / und ein wenig Zinober oder Bleygelb / und ein wenig Minien. Reib es mit einen dünnen Pergamentleimwässerlein / nach dem Augenmaß.

Aurum Musicum mit Minien vermischt / gibt ein schön Feuerfarb.

Feuer farb ein ander Gattung.

NImb Rost vom alten Eisen / seud ihn in Honigwasser / thue ein wenig Alaun darunter / laß wol sieden. Seuge das lauter in ein Glüselein / das dicke reibe zu Häufflein. Wenn du es brauchen wilt / so nimb des dünnen Wassers von Rost / und thu von den dicken darein / leg ein wenig Gummi Arabicum darein. Du magst wohl ein wenig Minien darzu brauchen.

Von

Von gelben Farben.

Gelbe Farben zu bereiten.

Rauschgelb

Rauschgelb ist gar schon und gebräuchlich gelb/ wenns wol angetrieben ist mit einem reinen lautern Pergamentleimwässerlein. So man gantzen Saffran in ein klein Tüchlein bindet/und lest also drinnen liegen / so gibts feine Absetzung auff Auripigmentum / und ander Lichtgelb/ wie jedes genennet wird. Dis Rauchsgelb mag kein Gummi erleiden / denn es verleuret seine Schöne. Du findest es in den Apothecken zu kauffen. Hüte dich / das es dir nicht im Mund komme Es leidet kein arün.

Auripigmentum / das wird genennet Opermentgelb.

Dis ist auch ein sorglich / doch ein schöne Farb. Wenn du die reibst/ so verbinde Mund und Naßlöcher / daß dir der Dampff und Staub nicht darein rieche. Reibe es wol auff einem Stein / mit einem lautern dünnen Pergamentleimwasser / oder Gummiwässerlein / welches du wilt. Und hüte dich / daß du kein Binsel dieser Farb leckest / denn es ist schädlich. Wenn du wilt so reib es an mit gebrandtem Wein / temperirs damit/und leg ein Gummi

mit klötzlein/darein/so wirds starck. Wilt du es schöner haben/so thue gantzen Saffran ein Körnlein oder zwey darein/ laß es erweichen/und trag es auff. Es leidet kein Grün man brauche den ein Vortheil damit. Man mag es auch an mach mit eitel Graden von grossen Fischen/und dünnern mit Essig.

Bleygelb.

SO man das schwembt mit einer guten lautern scharffen Laugen/ und wieder leßt trucknen/so wirds schön. Du must aber allweg/wen du es wohl gerühret/ das Wasser stehen lassen/ biß sich die dick Materi all zu boden setzet / als denn geuß das öberst hinweg/ laß alles trucknen/ Reib es woh/ an mit Pergamentleimwasser/ das gar nicht starck sey/ stercke es darnach mit stärckerm Pergamentleim / das recht sey. Hüte dich/ daß du kein Gummi Arabicum darein thust/ denn es nimpt ihm die Gelbe und Glantz.

Beergelb.

DU must gar eigendlich warnehmen der Zeit diese Hagenbeerlein im Augustmonat / das sie nicht zu satt oder zu alt werden. Brich sie ab / laß sie am Schatten dürren wenn du denn gelb machen wilt / so thue in ein

Muschel

Muschel frisch Brunnenwasser / und ein wenig gestossen Alaun / lege die Beer darein / laß sie weichen / truck sie dann ein wenig / so geben sie gar ein schön gelb / doch were es nicht lang / darumb nimb allemahl desto weniger.

Erbselen gelb.

NJmm grün Erbselen stecken / thu säuberlich die oberst graue Haut darvon / und schaab darnach die ander gelbe Haut mit eim Messer ab dem Holtz. Laß die Spän an dem Schatten trucknen. Wenn du dein schön gelb wilt haben so nimm der geleen Spän einen / thu sie in ein sauber Töffen oder ander Geschirr Geuß lauter Brunnenwasser daran / und ein wenig gestossen Alaun / las es also drey Tage stehen / oder vier / und ruhr es alle Tage wohl mit einem Holtz durcheinandr / wenn du es denn brauchen wilt / so geuß in eine Muschel / und laß es sich darin ein halben Tag erbissen / so wird es natürlich schön gelb.

Schütt gelb.

NJmm gelbe Blumen / zu Latein genandt Flos tinctorius, das sind gelbe Blumen so die Ferber brauchen / nimms mit Stengel / und Blumen alles mit einander / wie viel du wilt. Mach ein Kalckwasser / thu das lauter rein Kalck /

Kalckwasser ab dem Kalck über die Blumen in einen Kessel oder grossen Hafen. Laß es also wohl sieden / das die Gilb wol herfür komm thus den ab dem Feuer / und laß es ein wenig überschlagen. Darnach gieß es durch einen Sack oder Tuch in ein saubers Geschirr / das kein Kraut oder Blumen mehr daran sey. Nimm denn wohlgeriebene Kreiden / und noch einest so viel wohlgeriebenen Alaun darein. Rühr es wohl durch einander mit einem Stöcklein / und hab gut Sorg/das es dir nicht yberaußstetig/deñ die Kreid und Alaun treibens hefftig. Las es also stehen/so wird das Wasser lauter/so bald sich die Substantz wieder gesetzt/ so geuß das Wasser oben wider ab/bis du zu der Farb magst kommen. Die nimm denn/ und dürre sie /reib sie an / wenn du es brauchen wilt / mit Alaunwasser/oder dünnen Leimwasser.

Saffrangelb.

DEnn gantzen Saffran thu allweg in ein saubers reines Tüchlein verbunden / lege ihn in ein Eyerklar Trmperatur. Oder in weissen Essig/und ein wenig Gummi darzu.

Goldgelb das ist schön.

NJmm Auripigmentum / reib das gar wohl auff einen Stein mit Geis-Gallen oder Rin-

dern

dern Gallen. Thue es in ein klein saubers Häfelein thu guten Saffran dran / nach Gelegenheit Geuß guten weissen Wein daran / nicht zu viel noch zu wenig / stells zum Feuer / laß es sittlich sieden / bis es dicklechtig wird / heb es denn ab / laß es erkalten / und brauchs / es ist gar schön und Goldfarb / dünners allweg mit Gallen / die mit Wein tremperirt ist. Das behalt allweg in eim Gläßlein.

Ogergelb.

Dieser ist gar gemein / das findet man in allen Apothecken. Ist ein schwere Substantz-Farb / zum Illuminiren nicht dienstlich: Aber den Flachmahlern gar nützlich und bräuchlich. So man denn brennt / das er glüend wird / und ihn also heiß ablöschet mit Essig oder guten Wein / so wird er fahlroth Farb / ist gut den blossen Leib darmit anzustreichen.

Von grünnen Farben.

Nimb Kupfferbletter / und Fleischspän von Kupffer / thue sie in ein dicke Kupfferne Büchs / die darzu bereit sey / mit einem küpfern Deckel oder Litt. Geuß guten starcken Essig daran / und ein wenig Honig / setz es an die warme Sonne / oder hinder einen warmen Offen / vier-

zehen Tag lang / so wird der Essig davon Blutfarb / den geus von den Kupfferblechen in ein weit Latwergen Glaß / das vermach denn wol zu. Und geuß wieder starcken Essig / und ein wenig Honig daran / laß es aber also lang stehen / und geuß es so lang die Spän Farben geben / was den abgesiegen ist / das lasse also stehen / biß es anfähet dick zu werden / so reib es mit Essig / und stärck es mit Gummi Arabici. Wiltu es denn schön satt grün erhaben / so reib darmit gar wenig von gutem Safft nicht zu viel so ist es lustig grün.

Griechisch grün.

NImb Kupfferblech / die bestreich mit geleutertem Honig / hencke sie in einen verglasurten oben wohl verkleibten Hafen / über starcken Essig der gut und alt sey / macht ihn vorhin heiß. Laß ihn an einen warmen Ort also wol zugedeckt stehen / vier oder fünff Wochen / je länger je besser / decke ihn auf / und schabe die grünen Blumen sauber ab den Kupfferblettern. Hencke es wieder hinein wie vorhin / thue hinab die grünnen Flores so lang es etwas grüns gibt. Das nennet man den Griechisch oder Spannisch grün / das temperier wie das erst grün / mit Safftgrün / oder Safft an / nach deinem gefallen / doch nicht zu viel.

Safft-

Safftgrün zu machen.

NImb Creutzbeer / die man auch nennet Hagenbeerlein / such sie ungefährlich vier und zwantzig Tag vor Michaelis / ehe denn sie weich werden an den Stauden / zerstoß sie ein wenig. Thue sie in ein saubern Hafen / besprenge sie wohl mit geriebenen Alaun / unten und oben / laß sie also in der Hitz stehen ein Tag und eine Nacht. Darnach geuß lauter schöne Laugen drüber / setz es zum Feuer / laß es gar sittlichen einsieden zweyne Finger hoch / heb es vom Feuer / laß es erkalten / und streichs durch ein Tuch. Thue die durchstrichen Materi in ein Rinder blase / henck es auff / laß es am Winde also in der Blasen erstarcken. Wenn du es denn brauchen wilt / so nimb daraus / und geuß es lauter Wasser darüber. Will sich denn das Safftgrün auff eine Gelbe ziehen / so thu darunter angemachten Endich / bis das es Safftgrün werde / so hastu gar gut Safftgrün. Damit mag man denn alle andern Grün stärcker und schatter machen.

Berggrün.

BErggrün ist ein lichebleiche grüne Farb bräuchlich auf alle Ding zu tragen. Reibs wohl auf eim Stein mit einem Pergamentleim-

wässerlein/daß nicht zu starck sey. Es mag das Gummiwasser nicht wohl leiden den es bläset sich davon. Wenn es gerieben ist / stärcke es denn mit dem vorigen Leimwasser / wilt du es grüner haben/ so reib ein wenig Saftgrün darzu/ so wirds gar lieblich und lustig anzusehen.

Viel ander Grün/ die werden sonst auch gemacht Mixturen/ davon an einem andern hie nachfolgenden Orth gnugsamlich angezeiget wird werden.

Schifer Grün.

SChifer grün wird aus den Ertzsteinen gemacht/einer schöner denn das ander / ist ein schwere Materi wie Lasur. Das reib nicht fast/ es verleurt sonst die grüne Farbe/ temperiers mit Eyerklar Temperatur / oder Pergamentleim/ darein ein wenig Honig vermenget sey.

Von blauen Farben.

Lasurblau.

DEr Lasuren sind gar viel und mancherley/ da je eine die andere mit schöne übertrifft. Die schwere Lasur soll auff einen glatten reinen Reibstein / mit eim gantz dünnen Gummi wässerlein / wohl abgerieben werden. Thue sie darnach

nach in eine Scherben / mache sie an mit dem Wasser der fünfften Temperatur / wie oben stehet/leg ein wenig Zuerkandel darein. Und diese Lasur lest sich aus der Federn schreiben. So offt du denn schreiben wilt / so mustu die Farb rühren mit einem Höltzlein / wil sie denn nicht grün aus der Feder gehen/so leg zermalen Myrrhen darein / oder geschabete Seiff / so gehet es. Wenn ein Lasur zu feist / und alt ist/ so stosse sie ab mit lauter Laugen so lang biß sie lauter werde. Darnach temperier sie von neuen wieder an/ thue Fischgallen darunter / so lest sie sich gerne schreiben.

Schmeltze.

DIß ist ein edel köstliches Blau / das darff man nicht reiben / denn es ist so zart / daß es alle Temperatur annimmt. Das brauchet man auff liechtbleiche blaue Färblein. Es wird gar selten in Hochdeutschen Landen gefunden.

Ultra Maryn Blau.

DIrd für das allerköstlichst geacht / doch in Hochdeutschlanden wenig und selten gesehen. Das machet man an mit allen obverzeichneten Temperaturen/welche man will.

Eschblau.

Schmelzäsch / die soll man wohl durch ein Haarsieblein siebe / das der Sand sauber daraus komme, denn es viel Kiß in sich hat. Das reibt man mit eim wenig Bleyweiß / temperiers mit welcher Temperatur du wollest / ausgenommen mit Pergamentleim. Dieses Blau ist füglich anzustreichen zu Harnischen / Wassern Wolcken und Waffen. Es sind sonst viel ander Eschblau / die wol zu finden und bräuchlich sind / darvon ohne Noth hie viel zu schreiben / denn man wird sie in den Mäturen wol finden.

Blau Tornisal.

Heydelbeern nimb die wohl zeitig sind / zerstos die wol / das sie werden wie ein Muß / thue es in ein saubern Hauffen / laß es also. Nim darnach eine reine saubere Kachel / geuß darein ein maaß lauter Wasser / thue in das Wasser vier Loth ungelöschten Kalck / und ein halb Loth gantzen Spangrün / und ein Qventlein Salmiac. Diese stück laß also liegen im Wasser / so wirds ein wenig grünlecht werden und lauter / und schwebt das Wasser oben / und lieget der Kalck und Spangrün am Boden. Wenn nun die Wasser ein Tag und eine Nacht gestanden ist / so seige es fein sittlich vom Kalck und Materi durch ein rein

rein Tuch / in ein schönen neuen Hafen. Thue denn die gestossene Heydelbeer ins Wasser und setz es zum Feuer las es sittlich erwallen/ thu in denn vom Feuer / und las ihn wol erkalten/ so ist das im Hafen schön blau worden / geuß denn die Farb durch ein rein Tuch/ in ein verglasurte Kachel/ Wenn es denn anfähet dicklecht zu werden so magst du es behalten in einer Blasen.

Tüchlein Blau.

NImb reine gewachsene alte Tüchlein / truck sie ins Tornifal blau / wie ob stehet/so bald es erkaltet/laß sie wol darinn erfeuchtigen / winde sie denn nicht fester aus über die Kachel denn das sie nicht trieffen möge/ henck sie also feuchte an die Lufft/und laß sie wohl ertrucknen. Darnach so trucke sie wieder in den blauen Tornifal/und winde es wieder aus / nicht fester / denn das es nicht trieffen mög / hencks wieder auff/ laß es wol trucknen wie vor. Das thu so offt/ biß das Tuch Farb gnug hat empfangen. Denn so nim die Tüchlein / so sie wol und gar getrucknet sind / und wickels in ein sauber Pappier / und lege sie in ein Schindelladen / behalts. Wenn du denn etwas von dieser Farb brauchen wilt / so schneid ein Stücklein vom Tuch / und thue es

ist ein sauber Malscherblein / geuß lauter Wasser daran / so hast du schön blau / das wird denn genandt Tornsal finaticum / man helt es für ein köstliches Blau.

Bästart Lasur.

NImb zwey theil gebrandt Eyerschalen / so viel dir geliebet / und Salmiac ein theil es zusammen in ein Mörsel / reib denn ein theil Spangrün / wie viel du denn Farb haben wilt / und reibs wohl mit Essig auff eim Stein / thus zusammen in einen guten neuen Hafen / den vermach oben gar wohl / das kein Dunst heraus mag / setzs an eine warme stett ein Monat lang / thus dann auff / so hastu ein liebliches Färblein.

Attichbeer Blau.

NImb attichbeer so sie am zeitigsten sind / zerstoß sie / daß müssig werden. Ist denn der Beer ein halb Maaß / so nimb darzu ein maß Regen-Wasser / geuß die zerstossenen Beer ins Regen-Wasser / setz es zum Feuer / laß es wohl erwallen. Heb es hinweg / und thue darein ein Loth gestossenen Alaun. Setze es wieder zum Feuer / und las es wieder erwallen / schütte darein ein Glaß voll weissen starcken Essig / rühr es wohl durch einander / laß es also stehen. Wenn es denn

denn erkalt / so streichs durch ein Tuch in ein rein sauber Kachel. Laß es also über Nacht stehen daß es sich wohl zu Boden setze / Morgens / geus das lauter oben ab mit aller Substantz so durch ein saubern Sack / laß es also lang wol er / trieffen / und thue es in ein sauber Geschirr / oder in ein Blasen / so ist es Endich. Etliche nehmen für das Regen Wasser Laugen.

Lagmos / oder Turniß.

DIß ist ein subtiles zartes Violblaues Färblein / das aller Ding keinen Zusatz erleiden mag / weder von Wasser noch von andern weichen Dingen / ausgenommen lauter Brunnen-Wasser ist seine Temperatur. Darumb wenn du es bereiten wilt / so lege ein Klötzlein davon in ein rein sauber Malscherblein / gieß lauter Brunnen-Wasser darüber / laß weichen. Damit magstu alle Blaw schön absetzen und schattiren. Du solt weder Gummi noch Leim noch Alaun darzu brauchen / es fellet von stund an ab. Aber wenn du es mehren wilt / so thue schöne Kalckweisse darzu / das nimbt es gerne an. Es kömmet aus Flandern / darumb wird es von Welschen gennent / Pers die Flandre.

Endich.

VOn Endich sol ich vielerley arten schreiben/ aber ich wil mich allein zu den weissen halten/ denn man nennets Lampartischen Endich / den findet man in den Apotecken / denn reib auf einen Stein gar wohl an/mit einem dünnen schwachen Temperatur Wasser / der sechsten Gattung dafornen verzeichnet / Man brauchet ihn in vielen Mixturen.

Endich zu machen.

NJmb der besten Scheerwoll von blauen Tuch laß es zehen Tag liegen in nassem Kalcke/darnach wasch den Kalck sauber davon / und lege die wolle auf einen Reibstein. Zeuchs zu Häufflein.

Parißroth mach auch also mit der besten Scheerwollen von rothten Tuch. Laß es auch so lang in nassen Kalck liegen / thu ihn darnach in allweg/wie ob stehet von Endich.

Hauß Endich/ ein ander Stück.

NJmb Kerngertenbeer ein Kübel voll / so sie wol zeitig sind. Zerstosse sie ein wenig / thu sie denn in einen Kessel / geus darein vier Maaß lauter Wasser / und ein Maas guten weissen Wein laß es sieden / wenn es wol erwallet ist/ so geus denn darein drey Loth wohl gestossenen Alaun/

Alaun/laß es denn wieder erwallen. Hebs darnach vom Feuer/laß es überschlagen/seige es darnach oder streich es durch ein sauber Tuch/in ein saubern Kübel. Nimb denn wieder vier Loth wohl gestossenen Alaun / schütte es darein/und rührs wohl durch einander. Geus denn die Farb in zwo oder drey Blasen Heneck sie auff an den Wind ein Monat/daß sie fein dick wird/so hastu guten Hauß Endich.

Weyd-Blumen.

DJese haben fast des Jndichs Art. Es ist gar schützig/und er giebt wol wie die Endich. Diß soll man auch mit Laugen temperiren. Wird zu den Mixturen viel und oft gebrauchet darvon hernachmahls. Du magst auch temperiren mit der sechsten Temperatur.

Purpur Farb.

RJmb 2. Pfund Heydelbeer blau/2. Loth gestossen Alaun/1. Loth Kupfferäsch/die findestu bey den Keßlern. Nimb ein halb Mas Wasser/thu das alles in ein Kesselein/laß es einsieden zwey zwerg Finger tieff. Hebs denn vom Feuer/und las es erkalten/truck es durch ein sauber Tuch/in ein sauber Kachel. Laß es stehen/bis es anfähet dick zu werden/das machst du behalten in einer Blasen.

Schwe-

Schweitzergrün/ das durchscheinnig ist.

NIm Safft grün / temperirs mit Weinstein Wasser/ das man nennet Violeten-Wasser/ wie hievorn verzeichnet ist / so giebt es licht Schweitzer grün.

Rosinroth Rosinen Farb.

NImb guten lautern starcken Essig. Oder so viel guten weissen starcken Wein / stoß Alaun gar klein/ und thu ihn darein. Laß es also stehen ein Tag und ein Nacht / das der Alaun wol zergehe. Geuß es über ein Theil ungelöschten Kalck rühr es wol durch einander/ und laß es auch ein Tag stehen/ so wird es eine gute starcke Kalck-Laugen / seige denn die Laugen ab dem Kalck in ein fein Kachel / die tieff gnug sey zum Säcklein Nimb denn viermahl so schwer Presilgenspän/ als Alauns ist gewesen/ thue sie in ein rein weiß Säcklein/ das henck also in die Laugen/ ein Tag und Nacht. Trucke darnach den Safft aus dem Säcklein in die Laugen / Hencks wieder in die Laugen / laß es wiederumb einen Tag und eine Nacht stehen / darnach trucks wieder aus. Das thu so viel und offt / biß die Farbe gut ist/ denn so laß sie stehen/ und an einen saubern Ort eintrucknen.

Von

Von Rußfarben.

Rußfarb zu Haarfarb.

NImm die Rußkohlen in eim Kemmet / die da glitzerig sind / und nicht von viel Dännenhartz Holtz herkommend / denn die selbigen geben nicht gern die Farb vor viele des Hartz dampffs / so ein Eigenschafft darin hat / sondern aus einem Kemmet da man sonst mit allerley Holtz gefeuret hat. Thue die Knollen in ein Hafen / geuß gute Lauge darüber.

Laß es ein Tag also erbeissen durch einander setz es darnach zum Feuer / und laß es den dritten theil einsieden. Siehe / bleib bey dem Hafen / denn so bald es anfähet heiß zu werden so steigen die Knollen ob sich die mustu stetigs mit ein Höltzlein nieder trucken / und eben warten / daß dir der Hafe nicht überlaufft / Wenns denn genug ist eingesotten / so hebe es vom Feuer und laß erkalten / und still stehen ein Tag und und Nacht. Seige darnach die Farb säuberlich oder ab in ein Glaß / so hastu fein Haarfarb.

Diß geläutert Ruß-Wasser ist gar breuchlich zu vielen Mixturen / ist ein gemein Farb. Wenn du es satt wilt haben / so such allwegen die dick im Boden.

Schwartz

Schwartz Kupfferroth.

DJe Glaßmahler reiben ein Loth / ist fahl braun / das ist gar lieblich zu machen / wie das geleutert Rus-Wasser. Item / sie machen auch roth Loth / das ist gut zu nackender Bildung und rothem Haar.

Mumia.

MUmiam findet man nirgend / denn in den Apotheckeu / das ist Menschen Fleisch künstlich ausgedörrt und bereitet. Gibt auch ein Haarfarb und Kleidungen. Ist gar nützlich zu vielen Dingen. Temperirs mit einem dünnen Gummi Arallico Wasser.

Schwartze gute Farb zu machen Pfirsigstein Wasser.

WIlt du gar zart und lieblich Schwartz haben / so nimm Pfirsigstein / thue die in ein neuen Hafen / thue einen feinen behenden Deckel darauff / den verkleibe gar wohl / das kein Dampff daraus mag / es würden dir sonst die Stein zu eitel Aschen werden. Den Hafen gib einem Hafener der brennen will / daß er dir den zu anderm Geschir in Ofen setz zu brennen. Wenn er denn gebrandt hat so nimm den Hafen und thu ihn auff / so sind die Stein kohlen Schwartz / die zerstoß in ein Mörsel gar klein / und reib sie gar lang

lang und wohl auff ein Stein bis sie nimmer mehr rauch seynd. Temperier sie darnach an/ mit welcher Temperatur du wolleſt/ so haſtu gar schön gut Schwartz Kinschwartz ist jederman bekandt.

Von weisen Farben.

Bleyweiß zu machen.

SO du selbst Bleyweiß machen wilt/ so nimb lauter Bley/ und henck es in ein verglasurten Hafen/ darinnen guter starcker weisser Essig sey/ din soltu vorhin heis machen Thue denn ein Deckel wol bekleibt oben darauf Las es an ein warmen Orth also still stehen/ drey oder fünff Wochen. Denn so thue den Deckel vom Hafen/ und nimb das Bley heraus schabe die Materi vom Bley ab. Hencke es denn wieder hinein/ und vermachs wie vor. Und schabs denn alle 14. Tage einest/ so haſtu Bleyweis/ das leſt sich gern temperiren mit aller Temperatur.

Weisse Frab/ ein ander.

NJmm ungeleschten Kalck/ und reibe darunter Kalck von Eyerschalen gemacht/ diese zwo Materien reibe an mit Geis Milch gar wol/ und trag es auff mit dem Pinsel.

Eyer/

Eyerschalen Kreid.

NIm Eyerschale / und beyz sie drey oder vier Tag in weissem starcken Essig / Wasch sie denn gar wohl aus / inwendig und ausſen / trucken es wohl an der Sonnen / stoß sie in einm Mörsel vorhin / ehe denn du sie aufftreibest. Behalt diß Pulver.

Weisse gute Farb.

NImb gut weiß schneiden Glaß / zerstoß es wohl und fein. Stoß darnach darzu Schwefel / thue es zusammen in ein Hafen mit einm Deckel wohl verkleibt / setz es auff ein Glut und stetes Feuer / das der Hafen glüend werde an allen Orthen. Denn hebe ihn vom Feuer / laß ihn erkalten / Heb den Deckel ab / und reib die Materi wohl auff einem Reibstein / temperiers mit der sechsten Temperatur / umb des Galß willen.

Weisser Bolus.

REib den und temperier ihn / wie andere Farben / man findet ihn in der Apotecken.

Graue Farb.

SO nimm von diesen vorgeschriebenen weissen Farben / welche du wilt. Reib darunter ein wenig Endig / nicht zu viel und Schwartze Farb auch nicht zu viele Thue

auch

auch darunter ein wenig Eschblau. Mach es auf das Augenmaß.

Falbe Farb.

NImb geleutert Nußfarb / und reib darunter gebrandten Oger / und ein wenig Minien / giebe ihm zu mit dem Augenmaß.

Hernach folgen allerley schattirung und Mixturen.

Von Leibfarben.

Kindlein Farb sol also bereitet werden.

NImb gebrandten Oger / zerreib ihn mit ein wenig Bleyweis / und ein wenig Minien / temperirs mit der fünfften Temperatur / streiche das Kind damit an / das es recht sey / weder zu viel noch zu wenig. Schattier es mit Lapide Ematiten der mit ein wenig Rößlein vermischt sey / Rosinier es mit Zinober und erhöhe es mit Bleyweis / wie sich das gebühret.

Kindlein Farb zu machen.

ZInober nimb und Minien / eines so viel als des andern / thue darunter ein wenig Parisroth. Das alles reib wohl an mit dem mehrentheil Bleyweiß / Temperir es wie-

der zu roth noch zu bleich. Ist die Temperatur zu roth so mache es lichter mit dem Bleyweis. Schattier darauff mit Zinober/ darin ein wenig gebrandter Oger oder Minien unter sey gemischet/ damit schattier das Antlitz und die Hände/ und das gantze Kindlein. Rosinir Augen/ Nasen/ Händ und Angesicht mit Braunroth/ da ein wenig Ruß unter gemischet sey. Denn Hof neben den Steren in Augen/ streich aus mit Liechtem Spangrün/ darunter ein wenig Endich vermischet sey.

Frauen Leib Farb.

DEs Weiblichen Bildes Farb und Anmassung sol gebrauchet werden nach gelegenheit der Jahr / und eigenschafft subtiler oder gröber Complexion. Damit tauch Weiblicher und Jungfräulicher Farb / etwas dem Wolstand zu geben. Streich das Corpus an mit Kindlein Farb / ausgenommen das du mehr Bleyweiß solt nehmen / denn zum Kindlein. Setze es ab mit leichtem Papierschwartz das mache also.

Papierschwartz.

NIm des rothen Papirs / darein das geschlagen Gold ist gelegen / zünd es an mit einem Licht / so das gantze Blat schnell ist verbrunnen/

nen so laß es also fallen in ein Hand-Becken mit Wasser/ brenne also die Bletter alle nach ein ander / und laß sie alle ins Handbecken ins Wasser fallen. Darnach so nim ein schaumlöffel und fahe es auf/thus auf ein Reibstein/ und reibs gantz wol ab/ zeich es zu Häufflein / und laß trucknen. Das temperier mit der dritten Temperatur/schattier das Weibisch Corpus damit. Du magst auch wohl Papierschwartz nehmen/das mit einem wenig Lapide Ematiten oder Rötelstein angerieben wird. Dis ist ein gar mildes Färblein / auf die zarten Weibische Bildunge zugebrauchen. Denn wenn das Corpus mit grossen Bleiweiß ist auffgetragen/ohn vermischet / so mag man darnach mit diesem Schwartzen drauff schattiren. Doch sollen Backen/Nasen/Hände/Kinn/ihr Rosinirung darzu haben/wie sichs gebüret.

So es dir nun nicht gelegen wer / mit diesem Papierschwartz ein solch Corpus abzusetzen und verschattiren/so magstu machen mit Auftrag und Absatz/ wie das Corpus eines Kinds / nach deinem gutdüncken. Erhöhe allweg das Corpus mit Bleiweiß.

Mittelmäesiges Alter gestandener Leut Farb.

Bleiweiß nimb gebrandten Oger / und ein

klein wenig Minen / temperier es rechter maaß. Schattier darauf mit geleutertem Ruß / der wenig vermischet sey mit Lapide Ematites / oder mit Bolo Armenio / Oder mit Rötelstein.

Du must auch zu mitlerm Alter gebrauchen Papirschwartz / das vermischet sey mit Bolo Armenio oder Ematici. Oder mische Rußfarb unter Minien.

Brauner Leut Farb.

NIm Lapides Ematici / gerieben mit Bleyweiß rechter Mensur / nicht zu viel noch zu wenig. Reibe auch darunter ein wenig Oger / Schattier darauf mit Rußfarb / darunter Lapis Ematicis vermischt sey / und ein wenig Endia. Rosinir die grundschatten mit Parisroth / erhöhe es mit dünnen Bleyweiß.

Brauner Leut Farb.

AUch magstu braune Leute mit Papirschwartz und Parisroth / mit Bleyweis vermischen / und die Corpora derselbigen auffgetragen / und schattiren mit Rußfarb und Papirschwartz darunter temperiret.

Bluts-Tropffen.

Streich an Minien / Schattire es hinter dem Tage mit Presilgen / oder Parisroth.

Nimm

NJmm Bleyweiß / mische darunter ein wenig Rußfarb / und ein klein wenig Endig / nicht zu viel / ist es zu satt / so thu mehr Bleyweis darunter. Schattier darauff mit Oger darunter ein wenig Endich vermischt ist / oder Rußfarb.

Bleiche Leut.

Oger und Minien mit Rußwasser vermischet / gibt auch einen guten Aufftrag zu bleichen Leuten.

Ruß und Beergelb / darunter ein wenig gebranter Oger ist / machet auch ein bleiche Farb.

Alt geschaffener Leut Farb. zu machen.

NJmm Minien und Oger gleich viel / Lasurä schen ein wenig / und den meisten Theil Bleyweiß. Temperir dis alles wohl durcheinander / weder zu leicht noch zu satt. Schattier darauff mit Oger / gemischet mit Braunroth / oder Emaltice / erhöhe das Corpus mit Bleyweiß.

Alte Leut.

DU magst Alte gestandener Leute Angesichter / sonst mit viel ander Schattierungen verwandeln / da scheint eins anders denn das Ander. Das magstu wohl ersehen aus dem

Flachwerck auff Holtz / Mauren und auf Tüchern.

Todter Leut Farb zu machen.

TOedliche Farb mach also. Nimm Coräschen / und das dritte Theil Oger. Auch ein wenig Minien unter diese Stück / reib den mehrentheil Bleyweiß / nicht zu viel noch zu wenig / streichs auf der Todten Cörper Figuren. Schattier darauff mit Oger / vermischet mit Rußfarb und Endich.

Todte Menschen.

SO es dir gefällt / so schattier das gantze tödliche Corpus mit Rusfarb / da ein wenig Endig innen ist / oder Braunroth / wie es dich gut dünckt / erhöhe es mit Bleyweis.

Todtenbein Farb.

NImm Bleyweiß / und reibe darunter gar ein wenig Rusfarb / das es licht sey / schattier darauff mit dünner Rusfarb. Erhöhe es mit Bleyweis.

Du machst hierzu den Aufftrag mit Bleyweiß auch machen / und Schattirung mit Papirschwartz.

Todten Bein.

Oder du machst sie bald absetzen mit dünnem ge-

gebrandtem Oger / vermischet mit Ematici/oder Bolo Armeno nicht zu sat. Es haben der Todten-Bein etliche ein Dölsche Farb / etlichs Falbroth / so mach es nach Erfoderung des Bildes oder der Beinen.

Rauch Farb.

NJmm Papirschwartz/reib darunter ein wenig Minien/ und ein wenig Endich/ und Bleyweis/ schattire darauff mit Rötelstein oder Ematico gerieben mit Schwartz/ und ein wenig Endich/Grundfalten mit satt Papirschwartz/ oder satt Rusfarb/ erhöhs mit dunckel grauer Farb.

Flammen und Rauchfarben. zu machen.

FLammen im Feuer / Rauch und Dampff. Streichs alles an mit Erbselen Gelb. Setz es ab was rauch ist/wie obstehet/die Spitz an den feurigen Flammen / die streich an mit Feuerfarb/ wie da vornen verzeichnet / Schattir es mit Minien oder Zinober/erhöhe es mit Bleygelb.

Haar Farb mancherley.

NJmm Erbselengelb/streich das Haar an/und schattir darauf mit Rußfarb.

Oder nim Saffran / streiche ihn an / schattier drauff mit gebrandtem Oger / vermischet mit Rußfarb / und Papirschwartz. Zerstoß die schattirung.

Item / streiche das Haar an mit Erbselen gelb schattier darauff mit Saffran / erhöhe mit Bleygelb.

Nimm das Ruswasser also dünn / misch darunter Parißroth und Papirschwartz / streich es an / Schattier darauff mit Papirschwartz.

Oder nim Lapides Ematici / und mache das mit Papirschwartz / streiche es auff schattiers mit Endich.

Roth Haar.

Roswasser und Rötelstein durcheinander vermischet / trage es auff. Schattiere mit Zinober / vermischet mit Pfirsigsteinschwartz.

Erbselen gelb unter Rötelstein vermischt / machet auch rothe Haar. Schattier darauff mit Parißroth / gemischet mit Papirschwartz.

Kestenbraun Haar

Violetbraun vermischet mit Pfirsigstein Schwartz. Schattier drauff mit Endich. Oder thue ein Tropffen oder 4. Schreibdinten unter Presilgen. Schattier darauff mit schwartz.

Oder

Oder nimm zwey Theil Rußfarb / und das dritte Theil Presilgen Farb / thue ein wenig Saftgrün darunter. Schattiere es mit Papirschwartz.

Graue Haar.

NJmm Bleyweis den mehrentheil misch darunter ein klein wenig Eschblau / und Papirschwartz / Schattier darauff mit dünnem Endich.

Numb das dünn Wasser von Eschblau / streiches an. Schattier darauf mit der Substantz / desselbigen Wassers / die am Boden lieget.

Herr Gotts Rock-Farb.

ENdich nimb ein klein wenig Lagmoß / mische darunter Rößlein Farb / das wird liebsat Violbraun. Darauff schattier mit Endich / erhöhe es mit gemalem Silber.

Oder streich den Rock an mit Violet und Bleyweiß vermischt. Schattier darauff mit Endich.

Oder streich ihn an mit Lapide Ematico / schattier darauff mit Jndich.

Schwartze Kutten und Paretlein Farb.

NJmm kynschwartz / reibe das mit ein wenig Endich und Bleyweiß / Temperiers alles

wohl zusammen. Schattier mit Endich/ darunter ein wenig Parißroth vermischet sey.

Dinten dünne angestrichen/ verschattire das mit Endich oder schatten Schwartzen. Erhöhe es mit einem dünnen aschfärblein.

Münchs Rock Farb.

NImm Oger/und reib ihn gar wohl mit geleutert Rußfarb.

Schattier darauf mit gebrandtem Oger/ vermischet mit Schwartz / Grundfalten mit satter Rußfarbe.

Bleyweiß und geleutert Ruß / das satt ist/ durcheinander vermischet. Darauff schattier mit Rötelstein/vermischet mit Schwartz. Erhöhe es mit einem Bleyweiß / vermisch es mit Bleygelb.

Aurum Musicum/ Güldene Stücklein.

AUrum Musicum nimb / trag es auf in rechter dicke / Schattier drauff mit Zinoberwasser / vermischet mit einem wenig Rößlein Farbe. Die Grundfalten mit sattem Parisroth. Erhöhs mit einem gemalen Gold / das sich der Glantz säuberlich abstelle / je höher je satter vom Gold. So stehets gar trefflich wohl.

Man

Man mag auch Buchstaben/ mit Auro Musico abstreichen und verschattieren / wie obstehet. Darnach erhaben mit schönem gemalen Gold.

Aurum Musicum vermischt mit einem wenig Ruswasser / gibt schön Gewand. Darauf schattier mit Parißroth / oder Lagmoß.

Argentum Musicum.

NImm Argentum Musicum und streich es an mit dem Binsel / und bruniere mit dem Zan. Schattier darauff mit leichtem schönen Rößlein/ oder Parisroth.

Darnach so es trucken ist/so erhöhe es mit eim gemalen Silber / das es den Glitz in der Erhöhung zierlich habe. Die Grundfalten mit Lac/ oder satt Rößlein.

Auff das Argentum Musicum wachst du mit allen Farben schattiren/ denn sie stehen gantz lieblich darauff. Wenn du das Argentum Musicum gar hübsch wilt haben/ so mische darunter etwas gemalen Silber/das gibt ihm gar einen schönen Glantz.

Argentum Musicum mit grün verschattieret.

NImm Spangrün wohl bereit / Schattiere auffs Argentum Musicum / mache dick Grundfalten mit Safftgrün / oder Endich

All ander Grün magstu auch auff diese gattung darauff schattieren / und die Grundfalten machen / wie obstehet.

Argentum Musicum mit gelb verschattieret.

SChattiere mit gutem Bergelb / oder Erbsenlen gelb. Die grundfalten mit Safran / oder Zinober / oder Parißroth / oder grün. Weñ dir das Beergelb zu licht will seyn / so trag es zwey oder dreymahl auff / darnach die Grundfalten darein.

Argentum Musicum mit Blau verschattiret.

LAsurblau das gantz wol gerieben ist / mit dem schattiere aufs Argentum Musicum Grundfalten mache mit der edlen Schmeltzblau erhöhe es mit gemahlem Silber.

All ander Blau magst du hier brauchen / aufs Argentum Musicum. Und seine Gründfalten nach mit Lagmoß oder Endich / oder Parißroth / oder Violbraun / darnach ein Farb satt oder licht.

Zinober.

DEN Zinober mit rechter Temperatur nicht zu feist angemachet / denn streichs auffs Gewand / Schattier dran mit guter Pre-

Presilgen/ Rößlein oder Parisroth/ erhöhs mit Opermentgelb/ oder Bleyweiß/ oder gemahlen Gold.

Auch machst du darauff schattieren mit Lac/ Indich/ oder Braun.

Zinober verschattiret mit Rußfarb/ oder Mumiam.

SChattiere den Zinober fein ab/ mit dünnem geleutertem Rußwasser. Grundfalten mit satter Rußfarb/ erhöhe mit gemalem Gold.

Auff Zinober machst du auch schattieren/ mit Kupfferloth oder Mumiam / und erhöhs mit Bleygelb.

Minien verschattiret.

DJe Mienien trage auff ein Gewandt/ schattiere darauff mit Licht. Rößlein/ Grundfalten mit Lac. Erhöhe es mit Auro Musico/ darunter ein wenig Bleyweiß.

Item auff Minien magst du auch schattieren/ Kupfferloth stehet gar wohl. Grundfalten mit Endich/ Erhöhung mit Bleyweiß / oder schattiers mit Rußfarb.

Minien verschattiert mit Lasur.

LAsur / oder gut Eschblau auff liechte Minien/ Grundfalten mit guter Schmeltz. Erhö-

he

het mit gemahlem Silbtr oder Bleyweiß. Du machst auch Saftgrün mit eim wenig Bleyweiß vermischet/schattieren auf Minien/Grundfalten mit Endich.

Opermentgelb verschattier.

DAs Auripigmentum/daß man nennet Opermentgelb/streich auf das Gewandt. Schattier darauf mit Lasur/ Grundfalten mit Endich. Erhöe es mit gemahlen Gold.

Eschblau ist auch ein gut Schattirung auf Opermentgelb/Grundfalten mit satter Lasur.

Opermentgelb verschattiret mit Minien.

DIß ist eine gar lustige Kleidung. Strich das Gewand an mit Opermentgelb/ Schattier darauff mit Minien / Grundfalten mit Pariß-roth. Erhöhe es mit Gold.

Machst auch darauf scharttieren mit Zinober/ der mit eim wenig Rößlein vermischt ist.

Opermentgelb verschattieret mit Endich.

SChattier auff Opermentgelb mit Endich der wol gerieben sey. Grundfalten mit schwartz. Erhöhe es mit Auro Musico das mit eim wenig Rauschgelbe vermischet sey.

Es

Es sicht auch gar lustig/wenn das Operment-gelb verschattirt ist Parißroth.

Parißroth verschattiret mit satt Violat.

STreiche des Gewandt an mit einem lichtem Parisroth. Schattier darauff mit Violat / wie davon im ersten Buch die Farb angezeiget wird. Erhöhe es mit gemahlem Silber.

Hierauff machstu wohl schattiren mit Endich sicht gar lustig. Erhöhe es mit Bleyweiß.

Parißroth verschattiret mit Lasur.

AUff lichte Parißroth/ stehet Lasur gar wohl verschattiret.

Grundfalten mit Endich oder Attichbeern Farb/ Erhöhs mit gemalem Silber.

Lichte Parißroth/ mag man mit satten Lac/oder mit satter presilg verschattiren.

Presilgen verschattiret mit Lasur.

WEntz die Lasur wohl gerieben ist / so stehet sie gar schön auff presilgen. Erhöhe mit Bleyweiß oder gemalem Gold.

Schattier auch drauff mit Violetbraun/ sicht sehr Lustig. Erhöhs mit gemalem Gold oder gemalem Silber.

Presil-

Presilgen verschattieret mit Heydelbeeren Safft.

WEnn du ein Gewandt anstreicheſt mit presilgen / so schattier darauf mit Heydelbeer Farb / erhöhe mit Bleygelb / oder gemalem Silber.

Du magst die presilgen auch verschattieren mit Endich oder Lagmos oder mit Saffgrün.

Rauschgelb verschattiret mit Minien.

STreichs Gewandt an mit schönem Rauschgelb / schattier darauff mit wohl geriebener Minien. Grundfalten mit Parißroth. Erhöe es mit gemahlem Gold.

Stehet auch gar lustig wenns Rauschgelb mit Parißroth verschattiret ist / oder mit Zinober.

Rauschgelb verschattieret mit Lasur.

NImm gute lichte Lasur / und schattier darmit auff Rauschgelb / die Grundfalten profundir mit Endich / erhöhe es mit Auripigmento / oder Bleygelb.

Geleutert Ruß darauff verschattieret / ist gar zierlich / ein wenig Zinober drunter vermischet.

Erbselen gelb und Beergelb verschattier also.

WEnn du das gewand hast angestrichen mit Erb-

Erbselen gelb/oder Beergelb / so schattier darin mit was grün du immer wollest / so stehets gantz frölich. Erhöh es mit Bleygelb / das mit ein wenig Bleyweiß temperiert ist.

Item/das obgeschrieben Gelb verschattir auch mit Endich.

Erbselengelb verschattieret mit braunen Farben / Violet.

FN Erbselengelb schattier mit allerley brauner und satt Violfarb. Erhöh es mit dünnen Bleiweis.

Was blaue Farben sind / mit denen machstu verschattieren auff Erbselen gelb.

Erbselengelb verschattieret mit Minien oder Zinober/oder Saffrangelb.

WElches du nimbst von denen dreyen Farben/das ist Minien / Zinober oder Saffran/ so wird sie gar wohl stehen / wenn du das Erbselengelb damit verschattirest / erhöhe es mit Bleyweis / das ein wenig verfälschet sey mit Operimentgelb.

Das Erbselengelb stehet auch zierlich / wenn es mit Rößlein/Pariß roth/ oder Presilgen verschattieret ist.

Bleyweiß verschattieret mit Rauschgelb.

Trag Bleygelb auff Gewand / verschattier darauff mit Rauschgelb / das wohl gerieben und gut sey / so gibt es ein gar lieblichen Schieler.

Grundfalten mit Parisroth / erhöhe es mit gemalem Silber.

Du machst auch auff eine andere schöne Gattung mit Minien oder Zinober verschattiren/und mit allen rothen Farben.

Bleygelb mit Endig verschattieren.

So du ein Gewandt hast mit Bleygelb auffgetragen / schattier darauff mit feinem dünnen Endich.

Oder nim Obermentgelb wohl gerieben/und darnach den dritten Theil wohl gerieben Kreiden/ reibs alles wol durcheinander / mit einem dünnen Pergamentleim Wässerlein/ streiche es an. Schattier darauff mit Zinober/ oder lichtblau/oder Endich. Das ist ein Schweffelgelb Gewand / stehet fast wohl. Du machst auch Safran oder Safftgrün darauff schattieren.

Schattier auch auff das Bleygelb mit grün/ so hastu ein gar schön Gewand.

Bley-

Bleygelb verschattieret mit Blau und Violbraun.

DAs Gelb verschattieret mit guter satter Lasur / oder satt Violbraun. Erhöhe es mit gemalem Silber oder Bleyweiß. Mit Rußfarb verschartieret / machet eine schöne lustige Kleidung / mit ein wenig Zinober vermischet.

Goldgelb und Saffrangelb verschattieret.

NImm zwey Theil des wol geriebenen Opermentgelb / reib darunter Myrrham und den dritten Theil schöner Minien. Das alles tempetier wol unter einander / schattier darauff mit Patißroth / oder mit Rußwasser oder mit Lac.

Es ist sonst noch ein gar schön Goldgelb / das sich im ersten Buch. Auf das magstu mit vielerley Farben schattieren. Erhöhs mit Auro Musico / vermischet mit Bleygelb.

In Safran soltu verschattieren mit Violet oder Rößlein / oder mit Endich / oder mit Saftgrün / denn es stehet gar frölich in den Gewandten.

Safran der gantz ist / den thu in ein Tüchlein / und gestossen Alaun darzu / seud das in Geißgallen mit Wein vermischt / daß ist beständig und verdirbet nicht bald / so du ein wenig / Opermentgelb drunter thust.

Lasurblau verschattieret.

BLaue gute Lasur soll man schattieren mit Lagmoß / und erhöhs mit Bleyweiß darunter ein wenig blaue äsch vermischt sey / oder erhöhe es mit gemahlem Gold oder Silber.

Die Lasur leßt sich auch verschattieren mit Endich / und Parißroth / auch mit Violen und Heydelbeer Safft.

Purpurfarb verschattiret werden.

WEnn du ein frölich Licht Gewand wilt machen / so streich es an mit Eschblau Schattier darauff mit der edlen Schmeltze / oder mit anderer guten Lasur / erhöhe es mit Bleyweis / oder gemalem Silber.

Das gibt auch schön Gewand / wenn man auff Eschblau schattieret mit Safftgrün / oder anderm grün.

Violbraun verschattieret

WEnn du ein Lichtes Violbraun wilt anstreichen / so thu ihm also / nimb guten Lampardischen Endich / der wohl gerieben sey / thue zweymahl als viel Presilgenroth darein / misch es wohl durcheinander. Darnach so nimb ein Nußschall voll starcker Laugen und Kalckwasser / geuß

geuß darüber und temperiers wol durcheinander/ thue ein wenig Gummi Arabicum darein/ schattier drauff mit Endich Lagmoß/ oder Hdedelbeer/oder Safftgrün.

Violbraun/wie dafornen im ersten Buch verzeichnet/daß schattiere mit Lagmoß/oder Endich. Erheb es allweg mit gemalen Silber.

Purpurfarb verschattieret.

Nimb gut lichte Lasur/die bereit ist/misch darunter Rosinfarb/ und ein wenig Bleyweiß. Schattier darauff mit Safftgrün/erhöhe es mit gemalem Silber oder Bleyweis.

Das obverzeichnete Purpurfärblein machstu auch verschattieren mit Endich oder Rößlein. Erhöhe es mit Bleygelb.

Purpur Leibfarb verschattieret.

DJese Mixtur mach also/nimb zwei theil Presilgen Farb/oder Parisroth/misch darunter ein wenig Bleyweiß/ und gar ein wenig Minien oder Zinober/ das alles temperier zu sammen mit Gummi Wasser/streiche es an und schattier darauff mit Pariß roth/oder mit satter Lasur/erhöhe es mit gemalem Gold.

Du machst auch darauff schattiren mit Lagmoß oder Safftgrün. Erhöhe es mit gemahlem Silber oder Bleyweiß.

Violfarb zubereiten und verschattieren.

NImm zwey Theil gute lichte Rößleinfarb/ und ein dittheil licht Blau / wohl gerieben. Temperiers wohl durcheinander/schattier darauf mit Safftgrün oder Endich/erhöhe es mit Bleigelb oder gemalem Gold.

Schattier auch das Violbraun/mit Lagmoß oder Parißroth/oder satt Rößlein.

Leibfarb verschattieret.

WIlt Parißroth nim / und reib zweymal darunter / trag es auff / schattier darauff mit Safftgrün oder Safrangelb. Erhöhe mit gemalem Silber.

Item/ du magst auch schattieren mit Blau/ Grün/Roth Endich/Lagmoß / und Rußfarb/ es stehet ganz zierlichen.

Leberfarb zu vermischen und schattieren.

WIlt du Leberfarb machen / so nim zwey theil schöner Oger und Myrrham/und das dritte Theil wohl gerieben Minien/temperis durcheinander / schetter darauff mit Parißroth und Roßwasser. Erhöhe es mit Bleyweiß / vermischet mit Bleygelb.

Mit

Mit Endich / oder Safftgrün / oder Zinober machst du auch auff die Leberfarb schattieren.

Grün / mancherley Spangrün zu verschattieren.

WIltu auff Papir und Pergament ein gut beständig grün haben / so nimm Spangrün der wohl gestossen und gesiebet ist / thus in ein Latwergen Glaß / das oben weit ist / geuß darein weissen starcken Essig / der klar und lauter sey. Rühr es mit einem Holtz wol durcheinander. Leg darein einer Nuß groß Gummi Arabicum / vermach das Glaß wohl und stelle es zu beitzen an der Sonnen / oder bey den Ofen. Uber vier Tage so rühr gar wohl durcheinander / laß es wieder ersitzen das thue gar offt / so kommt die Grüne in das Safft. Wenn du denn damahlen wilt / so nimb mit einem Scheufelein so viel Substantz aus dem Glaß / als du bedarffest. Geuß des grünen Saffts von dem Spangrün daran / thu einer Linsen oder Erbsen groß Safftgrün daran / stärcke es bald mit Gummi Stücklein / das recht ist. Streiche es an / schattier darauff mit Safftgrün / oder mit Indich / erhöhe es mit Bleygelb / oder mit gemahlem Gold / so stehet es gar zierlich und wol.

Du machst die Spangrün Kleidung auch verschattieren mit gantz satter Lasur/und die Grundfalten auch mit Endich.

Saffegrün/streich das an gantz leicht/schattier darauff mit satt Safftgrün/das stehet gar lustig: Oder mit Endich Rößlein/satter Lasur oder satt Rußfarb.

Spangrün und Endich zusammen vermischet/und darauff verschattiert mit satt Safftgrün/giebt ein schön Gewandt.

Schifergrün verschattieret.

DAs Schifergrün so es schön ist/so muß mans nicht fast reiben/es verleuret sonst seine schöne Grünfarb von dem hart reiben. Aber machs desto stärcker an/mit der ersten oder sechsten Temperatur/oder mit Albumine/verschattiere es mit Safftgrün oder Endich. Erhöhe es mit gemahlem Gold oder Opermentgelb. Mit satter guter Lasur/oder Lagmoß machstu es verschattieren.

Ein Mixturgrün und Schattierung.

LIcht Lasur nim/temperire die mit safftgrün/wenn sie den zu satt will seyn/so mische drunter Bleyweiß oder gerieben Kreiden. Schattier darauff mit Safftgrün/erhöhe es mit gemalem Silber/zerstoß es fein.

Es

Es lest sich auch schattieren mit Endich/ oder mit satter Lasur.

So mach die Erhöhung wie dich nach dem andern gut düncket.

Ein ander Mixtur grün.

ZWey Theil schöner Lasur nim/ mische darunter gar nahe den dritten Theil Bleyweiß/ geuß dasin ein dünnen Safftgrün rechter Maaß sey streichs an zu Gewandt/ Bäum oder Graß/ schattier darauff mit Safftgrün / erhöhe es mit Opermentgelb/ vermischt mit Bleyweiß.

Auff diese Mixtur magstu auch schattieren/ mit Presilgen/ Parißroth oder Rößlein.

Ein ander Mixtur grün.

OPermentgelb reib gar wohl/ mische darunter schön licht Lasur streich es an zu Laubwerck/ Blumen oder Graß. Schattier darauff mit Endich oder Parißroth. Erhöhe es mit Bleygelb oder Opermentgelb.

Darauff machstu auch schattieren mit Safftgrün/ oder satt Presilgen.

Durchscheinnig grün.

NIm̃ Erbselengelb / mische darunter den halben Theil Heydelbeer Safft / oder Attichbeeren Safft / rühre es wohl durch einander/

ander / so hastu schön durchsigtig grün / schattiere darauff mit Endich / erhöhe es mit Bleygelb / das vermischet sey mit Bleyweiß.

Mit Hydelbeer / Attichbeer / Lagmoß / satt Lasur / magstu auch hierauff schattieren.

Schweitzergrün.

REibe Obermentgelb garwohl auff einem Stein. Numb einer Erbsen groß Lamparstischen Endich darunter / thue es in ein Loth Rindergallen / temperire es alles zusammen / so wird es ein schön Grün. Schattier darauff mit Endich oder Heydelbeer-Safft / oder Attichbeersafft / zerstosse die Schattierung säuberlich.

Auff das sch weitzergrün schattiere auch mit Saffegrün / oder satter Lasur. Erhöhe es mit Bleygelb.

Liecht Röslein Farb.

SO du ein Licht Rölein wilt haben / so nimb Presilgenfarb / als viel du wilt / mische darunter wohlgeriebene Myrrham / und den dritten theil Bleyweiß. Schattiere darauff mit Parisroth oder Endich / oder Violbraun / erhöhe es mit gemalem Silber.

Mit Saffegrün oder satter Lasur magstu auch darauff schattieren / gibt schön Engel Gewandt.

Glocken

Glocken Blumen Farb.

Bleyweß und ein klein wenig Lac / wol durcheinander gerieben / und liechte Lasur ein wenig drunter / giebt ein liebliches Färblein zu Gewandten. Schattier darauff mit Pariß-roth / oder Rößlein / oder Rothloth. Erhöhe es mit Bleyweiß.

Darauff magstu auch schattieren mit Safftgrün / Endig / Violet / und Attigbeeren.

Steingelb und sein Verschattierung.

Umb Oger / der wohl gerieben ist / und ein wenig Endich und Rußfarb und den mehrentheil Bleyweiß / temperires alles wohl durcheinander. Schattier darauff mit satt Rußfarb erhöhe es mit gemahlem Gold.

Item / mit Endich oder Safftgrün / oder Attichbeeren magstu auch darauff schattieren.

Saffran und den mehrentheil Presilgen farb zusammen vermischt / schattier daruff Safftgrün oder Endich.

Ein Leib Farb Schieler zumachen.

Bleygelb und ein wenig Violbraun numb / und ein klein wenig Bleyweiß / temperires alles wohl durch einander / trags auff es giebt schön Engel Gewandt.

Schat-

Schattier darauff mit Parißroth / darunter ein wenig Endich vermischt sey / und Schwartz. Erhöhe es mit Bleyweiß.

Du machst auch schattieren mit Safftgrün oder Lagmoß / oder Kupfferloth / oder Lasur.

Schwartze Kleidung.

STreich Pappirschwartz auff Gewandt oder Baretlein schattiere darauf mit sattem Endich / darunter satt Parißroth vermischet sey. Erhöh es mit grauer Farb vermischet mit Bleyweiß.

Magst auch schattieren mit Attich / oder Heydelbeer / oder Pfirsigstein schwartz.

Berggrün verschattiere also.

RImb Berggruu / und reibs gar wohl an mit eim gar dünnen Pergamentleim Wasser / streich es an aufs Gewand / oder Laubwerck / schattier darauff mit Safftgrün / erhöhs mit Bleigelb darein ein wenig Bleiweiß vermischet sey.

Auch magstu Berggrün verschattieren mit Endich / oder edler Schmeltz / oder satt Blau / so gibt es gar ein liebliche Kleidung.

Satt Röslein-Farb verschattieret.

STreich gemeine gute satt Röslein Farb an auf

auff Gewand oder Blumen. Schattier darauff mit Lac / oder satt Presilgen erhöhs mit Bleygelb.

Schattier auch darin mit Lagmoß / Heydelbeersafft/Attichbeer oder Safftgrün/ erhöhs mit gemahlem Silber.

Endich verschattieret.

Streiche das Gewand an mit lichtem Endich/ der nicht gern zu dunckel angestrichen ist/und schattier darauff mit gemahlem Silber.

Du machst auch in den Endich schattiren mit Lagmoß/satt Blau/ Parißroth / Zinober/giebt gar lieblichen Schieler / wo der Endich nicht zu dick ist auffgetragen.

In Heydilbeer und Attichbeer / schattier aller Dingen wie in Endich.

Ein liebliches Stücklein.

Nimb wolgeriebenen Aurum Musitum/mische darunter schön lichte Rußfarb / so hast du ein Liebliches Färblein.

Schattier darauff mit Blau/ Grün / Roth/ es ist alles lieblich anzusehen. Erhöhs mit gemalem Gold.

Man

Man brauchts auch zu güldenen Stücken/ doch soll die Erhabung allweg mit gemalem Gold seyn.

Ein ander gut Stücklein

RUmb Aurum Musicum / mische darunter ein klein wenig licht Grün/das es ein Schieler werde / schattier darauff mit Safftgrün/ das stehet gar lieblich/ Erhöhe es mit gemalem Gold oder Bleygelb.

Das magst du auch schattieren mit Endich oder Lac/oder satt Lasur.

Ein ander gut Stücklein

RUmb Aurum Musicum / thu einen Tropffen Rößlein darein oder zweyen / darnach du viel anzustreichen hast/trags auff das gewand Schattier darauff mit satt schön Grün / oder Lasur. Erhöhe es mit gemahlem Gold.

Du solt es auch mit Lac oder Safftgrün verschattieren.

Weiß-Farb verschattieret sich mit allen Farben.

WEnn du ein lustig weiß Kleidung hast so schattier mit Blau oder/Grün/oder Pariß-roth/Feuerfarb / Kupfferroth / Indich/Safftgrün/Presiligen/Rößlein / Rusfarb/ Violet/ Purpurfarb/Zinober/ Minien.

Sch

Sch hin und wieder in den Mixturen / mit den mag man das weiß Gewand gar zierlich verschattieren/erhöhe es mit gemalem Silber.

Wolcken Mixtur lehret der Himmel.

WOlckenfarb soll man anstreichen / nach anzeig mancherley Gewölck/so wir am Firmament des Himmels täglich vor Augen sehen. Da will ich einen ieden Illuministen und Maler weisen/ zu dem hohen Schöpffer des Himmels und der Wolcken/ der sie mit so vielen und wunderbarlichen Farben anstreicht/das sie etwa Eschfarb/Feuerfarb/Rothfarb / Dolschgelb/und vielerley Mixturen haben/da soll eingeflissener Jünger allwegen denn warnehmen / daß er solche Himmlische Mixturen seuberlich mit Farben abzechne. Deßgleichen die Theilungen der Wolcken blauen Himmel hin und wieder zerstreuet. In Anstreichung des Wolcken wohl observiren und achten. Denn es kömpt offt/ das etwan am klaren Himmel sich ein Wölcklein zusammen verwickelt / wie ein grosser Schneeballen. Darnach kömpt etwan hinder eim andern Wölcklein ein schöner rother Sonnen-Glantz herfür / derhalben die Ding der Schöpffer selber fürträget / und stelet

let es in Augenschein / sonst wüste ich kein Meister ders eim wercklicher fürbilden köndt.

Wasser Farb.

Eschblau nimb / geuß ein wenig Bergrün darunter / nach dem Augenmaß / streichs also dünnlecht an. Schattier darnach die Wasserstrimen und Wellen mit Lasur / nicht gar zu blau / erhöhs mit Bleyweiß.

Etliche streichen die Wasser an mit Endich der mit Bleyweiß vermischt ist / ein wenig Eschblau darunter. Und das ist auch gar ein fein Wasserfarb / die setzt man denn ab mit lichter Lasur.

Eschfarb und sein Verschattirung.

Nimb schwartz / Bleiweiß den mehrentheil und ein wenig Endich und Eschblau / temperier das alles wohl durcheinander / nach rechter Augenmaß / streich es an / schattiere darauff mit Papirschwartz / erhöh es mit gemahlen Silber oder mit Bleyweiß.

Mit der abgeschriebenen Form magstu die Wolcken absetzen.

Rausch verschattiret.

Rausch so aus Kemmeten oder Brunsten kompt / der Farb und anzeig solt du also machen. Nimm Pappirschwartz / Ruß-Farb /

Farb und ein klein wenig äschblau / temperirs wohl durch einander. Schattier drauff mit satt Rußfaub daruntur Endich ein wenig vermischet ist/und je näher der Rauch dem Feuer ist/je liechter er dem Feuer glast zeigen soll.

Die Flammen streich an mit Gelb. Die Spitzlein darvon setze ab mit Minien und Rauschgelb zusammen vermischt/den Glitz erhöhe mit dünnem gemalen Gold.

Liecht Himmelblau verschattieret.

Im wohl gerieben Lasur / reib darunter Bleyweiß nach rechtem Augenmaß / darauff magst du viel lieblicher Schiler machen. Schattier darauff mit liechter Presil/ mit ein wenig Bleyweiß vermischet. Oder mit Saftgrün vermischet mit Bleygelb.

Röslein/Lagmoß/Endich/ Satblau/Zinober/ Goldgelb/mögen all darauff verschattieret werden. Erhöhe es mit gemalem Silber oder Bleyweiß.

Ruß farb verschattiret.

Streich Rußfarb an zu Gewandt / nicht zu dick / schattier darauff mit satt Parißroth/ unter Röslein vermischt. Oder mit Berggrün/ erhöhe es mit Bleigelb/oder gemalen Gold.

Endich/ Safftgrün/ und Violeten/ geben auch gute Schattierung darauff.

Satfarb zu gebirgen.

NImb Oger/ der gantz wohl gerieben ist thu ihn unter Rußfarb/ trag es auff/ schattier darauff mit Rußfarb/ erhöhe es mit gemahlem Gold.

Mit Safftgrün und Endich magstu auch wol daraufschattieren/ erhöre es mit Bleygelb.

Beltz-Farben verschattieret

NImb Pappirschwartz/ und einwenig Lapis dis Ematitem/ Rußfarb/ und einwenig Bleyweiß/ temperiers zu sammen/ schattier darauff mit Pappirschwartz/ oder schwartz Kupfferloth.

Viehe-Farb.

NImb Bleyweiß zwey Theil/ und Paapirschwartz den halben theil ein klein wenig Eschblau darunter. Temperiers wohl durcheinander. Mach darein lichtschwartz Flämmelein mit Pappirschwartz.

Fuchs-Farb.

SChwartz Kupfferloth/ und Rusfarb durcheinander vermischt mit einwenig Safran streiche das auff/ schattiers mit satter Rußfarb.

Wolffs-

Wolffs-Farb.

NImb Rußfarb / mische es unter Pappirschwartz / und ein klein tröpfflein Bleyweiß darunter / streich es an / verschattier darauff mit Papirschwartz. Diese Beltzwerck alle magstu aufftragen auff Beltzen Röck / und iedes nach seiner Eigenschafft verschattieren.

Von Kupfferloth.

Schwartz Kupfferloth zumachen.

NImb reinen Hammerschlag ein Loth / und ein Loth Kupffer äschen / zwey Loth schmeltzglaß. Das reib alles wohl untereinander / biß das es gar keine sandige Räuhe mehr habe / du solt es aber reiben auff einen Kupfferblat / temperiers mit Gummiwasser / Mit dem magstu alle leichte Farben verschattiren / besonder aber weisse Farb. Es wird auff weiß Gewand gar lustig / wenn es vermischt ist mit Saffran und Bleyweiß vermischt.

Roth Kupfferloth zumachen.

NImb ein Loth Kupfferäschen / und ein Loth Rötelstein / zwey Loth Schmeltzglaß. Reib das alles wohl wie das Sckwartzloth / so lang / biß es gar mild werd / ist ein liebliches Färblein zu nackenden Cörpern. Auch sonst auff alle liechte Farben.

Ein ander schwartzes Loth.

Nimb Kupfferäschen / und schmeltzglaß Jedes gleichviel / reibe es gar wohl zusamen / machs an mit Gummi-Wasser.

Von Pergament

Pergament mit mancherley Farben durchscheinig zumachen

Ein subtil Pergament nimb / wasche dam gar wol in lauter Laugen / das thu aus einer frischen Laugen zur andern so lang / biß das Pergament kein Trübe mehr aus ihm gibt / als denn so hats gnug / schwencks denn aus einen frischen lautern Brunnen-Wasser / und rings denn wohl aus.

Wilt du das Pergamen schön Grün haben / und durchscheinig als ein Glaß / so nimb Spangrün / reibe das gantz wol mit weisem starcken Essig / misch darunter ein wenig Safftgrün / temperiers durcheinander / weder zu dick noch zu dün laß das Pergament eine Nacht liegen in dieser Farb / darnach schwenck es aus frischem Wasser / das die Feces darab kommen mögen Spann es auff ein Rahmen laß es trucken werden. Nimm darnach lauter Firnißfarb / und überstreich das Pergament auf beyden Seiten. Stel-

le

le es an ein warme Sonnen / laß trucknen. Nimbs darnach von der Rahmen. Merck gar eben / welcherley Farben du das Pergament wilt haben / in der selbigen Farb laß es allweg ein Nacht liegen / doch darvor das Pergament allweg wol waschen / wie obstehet. Aus dem Pergament machet man gute Augenschirm.

Vom Dinten.

Gute beständige Schreibdinten / die soll man also bereiten.

Zum ersten / so sehe daß du besonder gut dicke Häfen habest vier oder fünff / zu der Nothurfft. Wenn du nun wilt Dinten machen so nimb ein halb Maaß gut alt Regenwasser in ein Hafen / nimb auch zwey viertel eines Maaß guten starcken weissen Essig / das vermisch durch einander in das Regenwasser / als denn nimm sechs Loth Galläpffel wol zerstossen / und durch ein Sieb geredet. Das Galläpffel Pulver thu denn in ein sondern Hafen / und geuß aus dem ersten Hafen den halben theil über das Pulver rühr es wohl untereinander mit einem Holtz / nimb denn vier Loth wolgestossenen Vietril / das thue auch in einen sondern Hafen / geuß über den Vietril ein halben Theil des ersten Hafens.

Darnach thue in den letzten überbleibenden Theil des ersten Hafens vier Loth Gummi Arabicum/der vorhin wohl gestossen sey. Deck diese drey Hafens wohl zu / und laß sie vier oder fünff Stund stehen. Doch solt du es in einem jeden Haffen alle Tag offt wohl durch einander rühren mit einem Stöcklein. Wenn denn die Zeit umb ist/so nim den Hafen mit den Gallöpffeln/ und setz ihn zu eim sanfften Feuerlein das er wol heiß werde / aber nicht siede. Wenn er denn schier siedig will werden / so heb ihn von Feuer / und laß es überschlagen/ seigs durch ein Tuch in ein saubern lehren Hafen / laß es selbst ungenöthiget durchs Tuch lauffen. Denn so nimb das in den andern zweyen Häfen in diesen Hafen/ und rühr die Matery wohl durcheinander/ deck es zu/und laß es also ruhen und still stehen drey Tag / doch solln es iegliche Tag umbrühren / das sich die Matery desto baß durch einander erbeisse. Am vierdten Tag so lüfft säuberlich den Hafen / das sich die Boden Trusen nicht bewegen / und geuß die Feuchte durch ein Tuch in ein saubern Hafen/ darinn laß es zu gedeckt stehen/ so hastu gut Dinten.

Nimb die abgesiegne Matery aller Trusen zusammen in ein Hafen / geuß darein gut altes Regenwasser / und ein Glaß mit Essig / das behalt

behalt also biß du mehr Dinten wilt machen/ das nimb den für lauter Wasser.

Es sind noch viel andere Stück und Gattungen Dinten zumachen/die ich hie unterlassen will/ kürtze halben.

Denn ich bin nicht willens gewesen in diesen Werck viel Dinten zu tractiren. Daß befehle ich denen/so viel mit Dinten sich üben müssen.

Von weisser Schrifft

Weisse Schrifft / die man auff dem weissen Papier nicht sehen oder lesen kan/man ziehe es denn durch ein lauter Wasser.

SChönen lautern Alaun nimb / zerstoß den Mund beutel das Pulver daß es gar zart sey/ thu des Pulvers in ein sauber Scherblein / geuß frisch Wasser daran/ nicht zu dünn. Nimb denn ein frisch neu geschnittene Feder / und schreibe aus dem Wasser auff das Papier was du wilt/ laß es trucknen. Wenn denn einer wissen will/ was du geschrieben hast / so gib ihm den Brieff/ das ers in ein breit Handbecken mit frischē Wasser leg. Laß den Brieff darinnen liegen/ so fehets über ein viertel Stund an sich selbst mit Schrifften im Wasser herfür thun / weis auff weis/ so Bescheidenheit geschrieben / daß es ein

jeder Verständiger lesen kan. Das ist ein schlechtes aber recht gut Stücklein das offt probiert wird.

Von schwartzer Schrifft.

Ohn Dinten ein schwartze Schrifft schreiben/ die man doch nicht schwartz kan sehen/man zehe sie denn durch ein Wasser.

NImb gestossenen Victril / thue den in ein Scherblein das sauber sey/ geuß frischs lauter Wasser ein wenig daran / das der Victril zergehe. Denn so nimb ein neu geschnittene Feder / und schreibe mit dem Wasser auff sauber Papier / und laß es denn wol trucknen das niemand nichts sehen kan auff dem Papier.

Wiltu nun jemand eine Schrifft zeigen da keine ist/so nimb ein viertheil eines Maaß lauters Brunnenwassers / thu ein Loth Pulvers Galerum/misch es wohl durcheinander. Seige es durch ein rein Tuch / in ein saubers breites Becken/nach Grösse des Brieffs. Zeuch denn den Brieff durch das Wasser im Becken/ so fähet sie von Stund an schwartz zuwerden/ als ob sie mit Dinten geschrieben were.

Von schwartzen Brieffen

Ein

Ein schwartzer Brieff mit weisser Schrifft an Tag zu thun.

Nimb frisch lauter Brunnwasser / thu darunter das Gelb von einem frischen Ey / temperier es wol durch ein ander / in der Dicke / das du wol damit schreiben könnest. Nimb den ein neu geschnitten Feder / und schreib damit auffs Papier was du wilt / und laß es wol ertrucknen. Nimb denn ein linden guten Binsel / und streich den Brieff allenthalben mit Dinten an / das es alles schwartz wird das es niemand lesen kan / laß es trucknen. Wenn du ihn den wilt läßlich machen / so leg den Brieff nieder und schab mit einem Messer die Substantz der Schrifften herab / so ist sie schön weiß und lustig zu lesen in der schwartzen Feldirung. Also mag man auch allerhand malen und reissen. Ist ein gut Stücklein.

Durchscheinig Papier.

Oel getränckt durchscheinig Papier / darauff man allerhand verzeichnen kan.

Wiltu gern etwas bald und geschwind abmachen / von anderer Kunst / so nimb Papier das noch nicht geleimet ist / nimb weiß Barchenstücklein / mache ein Bällelein mit

Baumwoll gefüllet / das lück sey und nicht zu hart. Setz das Baumöhl in einen Scherben auff ein glut Pfanne / laß es wol heiß werden. Duncke mit der Baumwoll in das Oel / und streichs zu beyden Seiten auff das Papier hencks auff / laß es trucknen. Uber vier oder fünff Tag so glätte es mit einem Glasstein / auff einem glatten Bret / so wird es durchscheiniger. Wenn du denn ein gerissen oder gemahlet Stück wilt abmachen / so leg des Papiers darauff / so scheinet der Riß und Scharffierung alles dadurch / das du es dem rechten Exemplar gar ähnlich kanst nach machen. Es leßt auch auff sich tragen / alle Farben so von Gummi oder Leim temperiert sind / wiewol das Oel schmutzig ist. Das hab ich offt und viel versucht.

Wie man einen Binsel machen sol.

MAn spricht gemeiniglich / guter Werchzeug ist halb gewercket voran hin / also ists auch mit malen / gute Binsel machen lustige Mahler / böse Binsel machen manchen Sudler. So siehet man etwa an eim Werckzeug / wie lustig einer seines Handwercks ist. Wenn du nun gute Binsel machen / so nimb Vieheschwäntzlein die gute hart starck Haar haben. Nimb einen Federkeil / die sich gegen der Spitz starck

und

und nicht krumb werden / je spitziger die Kengel/ jebesser sie seynd. Schabe die sauber mit dem Messer / schneide den Kengel ab beym Federstammen / und lege ihn in blau Wasser / so viel Kengel du zu Benseln bereiten wilt / das sie weich werden. Denn so schneide mit eim Schärlein sein Löcklein aus dem Viehe schwäntzlein / heb die Spitz des Haar in der Hand / und schlage mit einem Höltzlein das Flockhaar daraus mit der andern Hand / mach das das Haar am Spitz gleich eben werde. Faß es säuberlich mit der Hand / und legs das es naß werde / so bleibt es bey einander. Macht also die Haarbüschlein all einandernach / und lege iedes besondern. Darnach nimb gut rein starcke Seiden / die nicht dicke sey / und bind die Haarlöcklein starck damit / so viel du denn zusammen haben wilt / schneide denn schier am Faden den hindern Theil ab. Nimb ein Federkengel / und schneide ihn davornen am spitz zu ein Löchlein / nach den Augen-maaß / das du vermeinest daß Haar da durch zu bringen / nicht zu groß noch zu klein. Stoß das gebunden Haar vor gefeuchtiget im Mund / oben in Kengel und reibes mit einem stumpffen Höltzlein hinab / das sich das Haar durchs kleine Löchlein / spitzig auß hinbegeb / nicht zu lang / mach ein Stiel darein

rein Item/daß Haar von den Iltisschwäntzlein ist auch gantz gut/denn es ist starck. Die Bürsten von den Meerschweinen geben gar gute Seil zu Benseln.

Fischbein. Os Sepiec.

DIß ist ein Bein / das brauchen die Goldschmied gar viel zum Silber giessen. Da solt du nehmen/ und zum schönen Rößlein brauchen / wie du das davornen im ersten Buch findest.

Von Etzwasser.

Etzwasser / auff Eisen und Stahl.

NImb ein Loth Spangrün / ein Loth Alumen Plumosum / ein halb Loth Salmiac ein halb Loth Weinstein/ ein halb Loth Victrit/ und ein halb Loth gemein Saltz / stoß das alles klein zusammen. Geuß guten scharffen Essig darüber nach rechter Maaß / laß es also ein Stund stehen. Entwirff das so du etzen wilt das erhaben sol seyn/mit Bleygelb / das mit gueten Leinöhl angerieben ist / laß es wol trucknen. Darnach so nimb das obgemeld Etzwasser / thu es in ein verglasurten Hafen / setze es über Feuer laß es wohl erhitzen. Nimb darnach den Stahl oder Eisen / hebs mit der einen Hand übers Töpffen gieß mit der andern Hand des

Was-

Wassers / im Töpffen mit eim Löffel auffs Eisen / das das Wasser wieder ins Töpffen triefe. Thu das einer Viertel Stunden lang / Sehe aber eigentlich das du das Wasser nicht gar siedig heiß macheſt / das sich der Oelgrund nicht zerstösse. Wenn das geschehen ist / so reibs alles ab mit äschen / oder mit ungeleschten Kalck / Hab gut acht / das du den Grund starck macheſt und allenthalben recht und fatt angestrichen sey / das die Etz nicht dadurch dringe.

In gesenckte Schrifft.

SO du in Eisen oder Stahl wilt ingesenckte Schrifften machen / oder Laubwerck / so zerlaß gut Wachs / und streichs mit eim Haarbensel dünn auff. Nimm denn ein Pfrim / und entwerffe oder schreib ins Wachs biß aufs Eisen was du wilt. Mach denn ein solch Etzwasser / nimb spangrün / Mercurium sublimatum / Vietril und Alaun / eines so viel als des andern / stos es alles wol / und thus in ein Glaß gieß guten starcken Essig darüber / laß es ein halben Tag oder weniger länger stehen / oben wohl vermacht. Rühr das Glaß offtmahls umb einander / das die Materien sich wol erbeissen. Streiche denn das Wasser über das entworffen Eisen / und laß es darauff schweben ein halben Tag / wiltu es

es aber fast tieff haben / so laß das Wasser länger darob schweben / so frisset sichs wohl hinein. Schabe den das Wachs darab und reib es mit äschen / oder ungeleschten Kalck/und säubere die Beitzung tieff ausher.

Federn Bein und Roßhaar Farb zu machen.

Roth Farb zu machen.

ALle Federn so du färben wilt / die soltu mit Schreibmesser schaben / und arbeiten mit eim wölnen Lumpen / schneid das Spitzlein vor an dem Kengel ab / das die Feuchte auch hin ein gehe / leg sie allweg in Alaunwasser ein Nacht. Seud sie den in guter Presilgen. Darnach laß es trucknen / nimb den guten Maler-Firniß an zweer Finger/streich sie gar dünn an/ steck sie auf so sind sie schön roth.

Grün Federn / oder Bein.

THu thm vorhin in allweg / wie obstehet/ biß zur Farb / da nimb zwey Theil Spangrün / und zwey drittheil Salormoniacum/reib das alles wol auff einen Reibstein / thus in ein langlechtes verglaßts Vogelscherblein / geus guten starcken Essig drüber / leg die Federn darein wol und heb zugedeckt. Laß es also verdeckt

stehen

stehen / biß du siehest das sie Grün gnug sind Thue sie denn heraus / laß sie trucknen / streichs an mit Firniß / stecks denn auff zu trucknen.

Gelb Federn oder Bein.

SEud sie in Erbselen gelb. Doch alle Federn / Bein / Haar / und Holtz / allwegen vorhin in Alaunwasser eingebeitzt / wie obstehet.

Blau Federn.

IN Heydelbeer-Safft seud die / mit Laugen angemacht. Reib vor Endich mit dem Heydelbeer-Safft / thus unter das Safft / darin du die Federn seudest

Ein besonder Temperatur Wasser.

NImb zwey oder drey Eyerschal ein halb Loth Gummi Arabicum / ein Qventlein Salarmoniacum / und ein Eyerschal voll Essig / so hastu Temperatur.

Zinober zumachen

MAche ihn also in einem verglasurten Hafen / thu darein ein theil Sulphuris / und zwey theil Mercurii / stells auff ein Glut / thue ihn herab und reib ihn / brenne ihn denn wieder / biß er roth genug ist. Mach das erste Feuer / sanfft / das ander stärcker.

Das

Das ist ein guter und gewisser Bericht/ siehe laß ihm Zeit.

Lutum sapientiæ/ das ist Leimen/damit man Gläser bestreichet/mache also/so spalten sie nicht von dem Feuer.

NImb lauter guten ausgefeintem Ofenleymen / thu ein Geschirr/ geuß darüber Wein gemischt/mit Roßkoth / thue die laugeln Angeln darus / und Flachs-Angeln/ das es alles zusammen werde wie ein dick Muß. Damit verlautirt mann denn ein Glaß / laß das am Schatten trucknen.

Du solt dich allwegen hüten/ das du zu diesem Luto sapientiæ kein ander Leimen nehmest / denn nur Offen Leimen. Die Erd Substantz/daraus die Hafner das Geschirr brennen/taug nicht dar zu. Thu allwegen Saltz darunter fürs spalten.

Das kein Stein vom Feuer möge zerspalten.

WEreite den Lutum Sapientiæ mit gebrandten Nesselwasser/ bestreich damit den Stein laß ihn am Schatten trucken/ darnach so brauche ihn ob Kol oder Feuer.

Das kein Tuch verbrenne.

Stos

Stoß das Tuch in Saltzwasser / laß es Trucknen von ihm selbst. Stoß es darnach in wohl geklopffte Eyerklar. Wenn du denn damit verlautiren wilt / so bestreichs mit einem dünnen Leinen.

Glaß-Kütte.

Nimb Minien / und halb so viel ungelöschten Kalch / und Staub / Mehl aus einer Mühl / und Eyerklar in dem ein leinen Tuch genetzt sey / und zu dem Feuer gehebt / daß es kleb / lege es also auff den Glaßbruch.

Lutum Sapientiæ

Nimb wohl gereinigten Leimen zweytheil / und Roßdreck ein Theil / und ein wenig Ziegelmehl / und Eisenfeileten / Gips oder Kalck mit Saltzwasser / und Eyerklar.

Lutum Sapientiæ / fast gut.

Nimb Leimen der trucken ist / zerstoß ihn klein / und seige ihn durch ein Sieb / und werffe weiß Mehl darein. Machs unter einander / und Eyerklar und Essig. Bestreich denn die Gläser damit / laß es am Schatten trucknen / so sind sie recht ins Feuer.

Lutum Sapientiæ

Nimb Hafener Lemmen/wohl gebert mit Küh-haar/oder Flocken/oder Roßdreck / Rinder Blutwasser ist gut ins Feuer / und ungeleschten Kalck / Saltzwasser ist gut für das reissen oder spalten.

Patronen Papier zubereiten.

Wilt du gut fest Papier haben / daraus du Patronen bereitest/so kauff Leinöl/mache es warm / und bestreichs Papier damit hencke es auff / laß es wol ertrucknen. Nimb darnach Bolus / reibe ihn garwohl an mit dem Leinöl. Thue unter das heiß Leinöl Asa fetida. Das Papier soll vorhin allwegen auff Papier seyn/ ehe denn mans Oehl träncket. Als denn streiche mit dem Binsel das Oehl trenckete Patronen Papier auff / mit dem angeriebenen Bolo Armeno/ hencks auff das es truckne.

Ein gemein sonderlich Tempetatur zu allen Farben sehr dienstlich

Stoß ein Loth Gummi Arabicum gar wol und rein / seige es durch ein Haarsieblein/ und bereit Gummi Cerasorum ein Qventlein auch also / nimb darzu ein Qventlein Zuckerkandel. Thus alles in ein saubers Geschirr/ geus klar Brunnenwasser darüber. Las es

also stehen biß er zergehet. Seige es durch ein Tuch/und setz es zu einer warmen Glut/ so hastu gar ein gut Temperatur.

Rubricken Temperatur.

NImb ein gantz Ey/oder so viel als du wilt / in ein Malscherblein. Geuß darunter einer Haselnus groß weissen Essig. Das alles klopff wohl durch einander/brich es darnach mit der Federbreche. Balle es zuletzt durch ein Schwammen sechsmahl ungefährlich Temperier alle Rubricken damit an / sie werden schön und glantz.

Proba eines ieglichen Zinobers.

NImb ein Loth gantzen Zinober / lege den auff ein eisen Sturtzblech / das lege auff einen Rost / streiche darunter gute glüende Kohlen / blase sie wohl an mit einem Blaßbalck. Und wenn du siehest / das ein rechter gelber Dampff davon gehet / so ist der Zinober gerecht und gut. Laß ihn erkalten/ und reibe ihn gar wohl auff eim Reibstein mit ungefälschtem guten rothen Wein / thue darunter ein wenig des edlen Saffran wohl gestossen/ temperiere es denn mit Albumine und Gummiwasser.

Bastart Zinober.

WIlstu ein mittel mässiges ziemlichs roth Färblein haben / das man kaum wissen möge / ob es Zinober oder Minien sey. So nimb unter ein Pfund Zinobers ein vierling Minien / das alles gar wohl auffm Stein durch einander. Temperiers mit liechter Pergament Temperatur.

Will denn etwan ein Zinober zähe werden / so thue drey oder vier Tropffen Essig darein / oder wirff Saltz darein / das purificiert ihn.

Will er zu braun und dunckel werden / so reibe Salmiac gar wohl / und thue es darein / so reiniget er sich.

Lasur zu waschen und anzubreiten.

NImb Lasur wie viel du wilt / geuß guten starcken weissen Essig dröber / so viel das er wird wie ein Müßlein. Laß es also drey Tag stehen / geus das öberste denn oben dahin schütte ein lauters Wasser daran / dreymahl nacheinander abgerühret / und geschwencket. Laß es allemahl ersitzen / das die Substantz in dem Abgus nicht hin geschüttet werde. Die letzte Schwemmung schwemme ab mit guter heisser Laugen / laß es also wieder trucknen / und

und bewahs für Staub. Tempericrs darnach mit der sechsten temperatur / das vorn im Buch verzeichnet.

Böß fliessend Papier zustercken und bereiten / daß man darauff kan aufftragen / mit Farben / das es nicht durchschlage oder fliesse.

NImb fünff Loth Hornleim oder Tischmacher Leim / leg ihn über Nacht in zwey Maaß lau Wasser. Morgens setz ihn zum Feuer / laß ihn wohl erwallen. Nimb ein Loth Ammelmeel wohl gestossen und gebeutelt / thu es darein. Seige es wenns all zergangen ist / durch ein Tuch / laß es ziemlich kalt werden. Thue darein vier Loth Alaun / wohl und rein gestossen / rühr es mit einem Stöcklein wohl durch einander. Wenn du nun begehrest zu mahlen auff dem Papier / das streiche vorhin an mit dem Binsel / mit diesem Wasser laß es trucknen. Preß es denn wohl und schlage es / darnach so mahle frölich ohne Sorge drauff / es schläget dir nicht durch.

Stahl / Eisen / oder ander Metall zu machen / das man darin graben / stechen oder schneiden mag.

NOnimb Salmiac und gemein Saltz / jedes gleich viel / und so viel gemahlem Weinstein. Setze es über ein gut Feuer in einem starcken erdinen Hafen. Lege das Metall darein / und laß es wol sieden ein Stunde / so weichet es von dieser Etzung.

Wilt du es denn wieder härten / so mache es ob einer Glut gar glüend heis / zeuhe es heraus / und stoß es in ein kalt Wasser / so wird es gar hart. Je weniger du es glüend machst ie weniger es härt.

Register / oder Inhalt des Ersten Buchs.

Ein Vorred zum Leser
Mancherley Temperaturwasser 1. 2. 3.
Temperaturwasser / genent Albumen 4
Temperaturwasser zu allen Farben / das sie schön und stet bleiben 5
Mancherley Firniß 6
Mundleim zumachen 7. 8
Tragant Gummi an zubereiten 9
Wriß vom Ey zubehalten 10
Alaun 11
Essig ibid
Mancherley Gummi ibid.
Hausleim / Mundleim / Tragant 12
Gummi Arabicum 13
Weis vom Ey ibid.
Gummi Lacca ibid.
Mancherley Goldgrund ibid.
Goldgrund Gummi 16
Musierung auff Gold 81
Gemahlen Gold oder Silber aus der Feder zu schreiben / oder mit dem Binsel zu mahlen ibid.
Mancherley Aurum Musicum 20. 21. 23.
Argentum Musicum 24

Queckſilber wie mans tödten ſoll 25
Laudanum 26
Salarmoniacum ibid
Ematites ibid

Roth.

Mancherley Zinober 27. 28
Parisroth zumachen. 29
Parisroth gar ſchön wie eine Rothe Roß. 30
Mancherley Preſilgen ibid.
Preſilg gut und beſtändig 31
Preſilg bald zubereiten Braunfarb 32
Preſilg die liecht Farb iſt ibid.
Preſilg die ſatt iſt 33
Röſslein Farb iſt der Preſilgen Tochter 34
Röſslein auff ein ander Gattung 35
Röslein das ſchön und liecht iſt 36
Roſinenfarb. ibid.
Lac das man in den Apothecken findet / genandt Mahler Lac ibid.
Lac Adulterium 27
Drachenblut ibid.
Sorcocolla / Fleiſchbein 38
Von Minien ibid

Violet.

Violetwaſſer ein gut Stücklein ibid.
Violetfarb zubereiten ibid

Braun.

Braune Farb 30
Braun ein ander Gattung ibid.
Leberfarb ibid.
Leberfarb ein anders 40
Feuerfarb ibid
Feuerfarb ein andere Gattung ibid.

Gelb.

Gelbe Farben zubereiten 41
Rauschgelb ibid.
Auripigmentum / das wird genenet Operi-
mentgelb ibit.
Bleygelb 42
Beergelb ibid.
Erbselngelb 43
Schüttgelb ibid.
Saffrangelb 44
Goldgelb das schön ist ibid.
Ogergelb 45

Grün.

Spangrün zu machen ibid
Griechisch grün 46
Safftgrün zumachen 47
Berggrün ibid.
Schifergrün 48

Blau.

Lasurblau ibid

Schmeltze 49
Ultra Marinblum ibid.
Eschblau 50
Blau Tornisal ibid.
Tüchleinblau 51
Bastart Lasur 52
Artichbeerblau ibid
Lagmos / oder Turniß / Violblaues Färbelein 53

Endich.

Lampardischer Endich 54
Endich zumachen ibid
Haus-Endich ein ander Stück ibid.
Weidblumen. 55
Purpurfarb ibid
Schweitzergrün das durchscheinig 56
Rosinenroth/Rosinen ibid.
Rußfarb zu Haarfarb 57

Schwartz.

Schwartz Kupfferloth ibid.
Mumiam ibid
Schwartz gut Farb zumachen ibid
Pfirsigstein schwartz ibid.

Weiß.

Bleyweiß zumachen 59
Waisse Farb ein anders ibid.
Eyerschalen Kreid 60 Weiß

Weisse gute Farb 60
Weisser Bolus ibid.
Graue Farb ibid.
Falbe Farb 61

Register des andern Buchs

Leibfarben.

Jndlein Leibfarben zu bereiten 61
Frauen Leibfarb zubereiten 62
Papierschwartz zumachen ibid.
Mittelmässiges Alters / gestandener Leut Leibfarb. 63
Brauner Leut Farb 64
Bluts-Tropffen ibid.
Bleicher Leut Leibfar 65
Alt geschaffener Leut Leibfarb. ibid.
Todter Leut Farb 66
Todtenbein / Farb ibid

Rauch.

Rauch Farbe 67
Flammen und Rauch. ibid.
Haarfarb mancherley. ibid.
Gelb Haar 68
Rothe Haar ibid
Kestenbraun Haar 69
Graue Haar. ibid.

Klei-

Kleider-Farb.

Herr Gotts-Rock Farb. ibid.
Schwartze Kutten und Paretlein Farbe ibid.
Münchs Rockfarb 70
Aurum Musicum / güldene Stück ibid.
Argentum Musicum 71
Argentum Musicum mit grün verschattiert 39
Argent. Musicum mit gelb verschattiert ibid
Argent. Musicum mit Blau verschattiert 72
Zinober ibid

Verschattierung

Zinober verschattiert mit Rußfarb / oder Mumiam 71
Minien verschattieret ibid
Minien verschattieret mit Lasur ibid
Opermentgelb verschattieret 74
Opermentgelb verschattiert mit Minien ibid
Opermentgelb verschattiert mit Endich ibid
Parißroth verschattieret mit satt Violet 75
Parißrotht verschattieret mit Lasur ibid.
Presilgen verschattieret mit Lasur ibid.
Presilgen verschattiere tmit Heydelbeersafft 76
Rauschgelb verschattieret mit Minien ibid
Rauschgelb verschattieret mit Lasur ibid.
Erbselengelb und Beergelb verschattieret ibid
Erbselengelb verschattieret mit braunen Farben Violet 77

Erbsellengelb verschattieret mit Minien / oder Saffrangelb 77
Bleygelb verschattieret mit Rauschgelb 78
Bleygelb verschattieret mit Endich ibid.
Bleygelb verschattieret mit Blau und Violet-Braun ibid.
Goldgelb und Saffrangelb verschattieret 79
Lasurblau verschattieret ibid
Violbraun verschattieret ibid
Purpur Leibfarb verschattieret 81
Purpurfarb verschattieret ibid.
Violbraun zu bereiten und verschattieren 82
Leibfarb verschattieret ibid.
Leberfarb zu vermischen und verschattieren ibid.

Grün mancherley

Spangrün verschattieret 83
Safftgrün ibid.
Spangrün ibid.
Schifergrün verschattieret 84
Grün Mixturen und verschattierungen ibid.
Ein ander Mixtur grün 85
Noch ein ander Mixtur grün ibid
Durchscheinigrün ibid.
Schweitzer grün 86
Licht Rößlein Farb ibid.
Glockenblumen 87

Steingelb und sein Verschatierung 87
Leibfarben Schieler zu machen ibid.
Schwartze Kleidung 88
Berggrün verschattieret also ibid.
Satt Rößleinfarb verschattieret ibid.
Endith verschatieret 89
Ein liebliches Stücklein ibid.
Ein ander gut Stücklein. 90
Wieder ein gut Stücklein ibid.
Weisse Farb verschattieret sich mit allen Farben. ibid.
Wolcken Mixtur lehret der Himmel 91
Wasserfarb 92
Eschfarb und sein Verschbttierung ibid.
Rauch verschattieret ibid.
Liecht Himmelblau verschattieret 93
Rußfarb verschattieret ibid.
Satt farb zu gebirgen 94
Beltzfarben verschattieren ibid.
Marderfarb ibid.
Vichefarb ibid.
Fuchsfarb ibid.
Wolffsfarb 95

Von Kupfferloth.

Schwartz Kupfferloth zu machen ibid
Roth Kupfferloth zu machen ibid

Ein

Ein ander schwartze Loth 96
Pergament mit mancherley Farben durchschei-
nig zumachen ibid

Schrifften.

Gute beständige Schreibdinten 97
Weisse Schrifft / die man auff dem weissen
Papier nicht sehen oder lesen kan / man ziehe
es denn durch ein lauter Wasser 98
Ohn Dinten ein Schwartz Schrifft schreiben
dieman doch nicht kan schwartz sehen / man
ziehe denn durch ein Wasser / 99
Ein schwartzen Brieff mit weisser Schrifft an
Tag zu thun 100
Oeltränck durchscheinig Papier / darauff man
allerhand verzeichnen kan. ibid.

Rüstung

Bensel machen 101
Fischbein 102
Etzwasser auff Eisen und Stahl ibid.
Ingeseneckte Schrifften 104
Roth Federn oder Bein zumachen 105
Grün Federn oder Bein ibid.
Gelb Federn oder Bein 107
Blaue Federn ibid.
Ein besonder Temperamenturwasser ibid.
Zinober zumachen ibid

Lutum sapientiæ / das ist Leimen / damit man die Gläser bestreichet / das sie nicht spalten vom Feuer 108
Das kein Stein vom Feuer mög zerspalten ibid.
Das kein Tuch verbrenne ibid.
Glaß Kütte 109
Lutum sapientiæ ibid.
Lutum sapientiæ fast gut ibid.
Patronen Papier zu bereiten 110
Ein gemein Temperatur zu allen Farben dienlich ibid.
Rubricken Temperatur 111
Proba eines ieglichen Zinobers ibid.
Bastart Zinober 112
Lasur zu waschen und anzuberiten ibid.
Böß fliessend Papier zu stärcken und bereiten/ das man darauff kan aufftragen mit Farben das es nicht durchschlage oder fliesse 113
Stahl/ Eisen/ Kupffer/ oder ander Metall zu machen/das man daran graben/ stechen oder schneiden mag/ und wieder härten. 114

E N D E.

Auß einer Pistohlen 3. biß 400 schritt zuschiessen.

℞. 5. Loth Semen Zlxc4gx ad Wilden Fwczlwg.
oo. Hbnlb. op. Tropffen, ℥ t ß
Ω Oly. mp. dito ..... t ß
oo. Ixgwfzf. o. dto ..... o ß.

Zermalme denn einen Schuß Pulver, :/ wann du den Saamen, vorhero wohl mit deinen Händen durch gerieben, /: und reibe den zubereiteten Saamen wohl damit zwischen den Händen, laß ihn 2 biß 3. Stunden trockenen an der Sonnen, oder warmen Offen, so wirdt Er gleich wie ein anderes Pulver von diesen nimbt man so viel alß man mit 2 fingern vorne ergreiffen kan, wirff solches zu einen schuß Pulver. ist probatum.

Meßing zu vergulden.

℞ = Schweffel, 2. Loth
Spitzglaß, ½ Loth
Tripp 1 ℥

Mit Essig gerieben gantz fein und in ein Büxgen gethan, die Meßingen Spangen mit Ein Porstell gebürstet und mit Leder gewüschet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787860069/phys_0139
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787860069/phys_0141
DFG

hen ...lütlein/ laß es ...den. Rühre es ...klein. Wenn ...geuß einer ... und ein ...kalt ist ...Tuch/ ...maß/

...das ist Mand... ...lauter Brun- nen-W... ...r Tag. Darnach wärm es ... einer Glut / daß sie nicht siede. Rü... ...stetig mit einem saubern Stöck- lein. Siege es durch ein Tuch in ein Glaß/ gieß ein Nußschall voll Roß-Wasser darein/ und ver- mach es wohl/ und brauch also davon.

Die Fünffte Gattung genandt Albumen.

NJmm das Weiß von zweyen Eyern / und thu den Vogel drauß und nimm ein lange Gans-Feder spalte den Kengel in Viere/ daß es wer de

werde wie … Eyer-Klar
in ein Be… er-Breche/
bis daß es … und kein
Feuchte m… s denn also
stehen ein … ch nimm
das Wass… ß es über
lautern re… halb Loth/
thu darzu … n Honig/
giesse eine … r daran/
oder weiß… hält das
Wasser vo… Wasser in
einem faul… das kein
Staub dar… mit einem
Stöcklein … las thust/
das die Klo…

D… g.

Tempera… farben/
da…

NImm … um/ ein
Loth … n Qvint-
lein Bitun… in weisse
Myrrha di… tück zer-
stoß / und … es Maß
Wassers. … wohl zer-
geht/

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn787860069/phys_0143
DFG